

Volkstimme

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die "Volkstimme" erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Westerfeld, Magdeburg, für Inserate: Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Neßlame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Zeit 30 Pf., Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monat 2,30, Abholer 2,00 Pf., Einheitspreis 15. Aufschlag für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht reichiger Aufgabe keine Gewähr. Platz-Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13, auswärts 15 Pf., Vorschrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Poststellekonto 122 Magdeburg (B. Pfannfisch & Co. Magdeburg).

Nr. 64

Sonntag, den 16. März 1930

41. Jahrgang

Otto Braun zum Gruß!

Am Sonntagvormittag findet in der Magdeburger Stadthalle eine Gedenkfeier statt an die kritischen Märztagen von 1920. Eine Erinnerung soll es sein an den Überfall voll Heimtücke und Niedertracht, den vor 10 Jahren gewissenlose Abenteurer auf die deutsche Republik unternommen haben, eine Erinnerung an die mächtvolle und siegreiche Verteidigung der Republik. Otto Braun ist als Sieger gewonnen worden.

Es ist ein Glück und ein besonderer Vorzug für die Magdeburger Republikaner, daß Preußens Ministerpräsident zu ihnen kommt an diesem wichtigen Gedenktag und zu ihnen spricht über das, was in diesen Tagen die Republikaner wieder im Tieftief bewegt. Otto Braun gehört zu den Großen unserer Zeit, und wenn die besten Namen des neuen Deutschlands genannt werden, wird sein Name mit genannt.

August Bebel hat Preußen, da es noch der Zunkerstaat war, den eigenartigsten Staat der Welt genannt. Seine Umgestaltung im sozialen und demokratischen Sinne erschien ihm als eine der bedeutsamsten und schwierigsten Aufgaben der Arbeiterklasse. Preußen ist umgestaltet, ist in seinem Wesen anders und neu geworden. Aus dem Volkwerk der Reaktion ist ein Ort der Demokratie geworden, der mächtige Stützpunkt der deutschen Republik.

Das alte Preußen ist nicht verschwunden und das neue, nicht unvermittelt und fertig erschienen, als im Jahre 1918

der Untertanenstaat zusammengebrochen, der preußische König geflohen war, die herrschende Kaste Altpreußens sich sicher verktrochen hatte. Eine ältere Form war zerstört, im Innern lebte noch das alte Preußen. Das neue wurde geschaffen und gestaltet mit eiserner Energie in opfervoller Arbeit. In dem Jahrzehnt der Mühen und Gefahren, in den vielen Tagen erbitterter Kämpfe. Den Männern und Frauen ist es zu danken, die in öffentlichen Körperschaften, in den Verwaltungen tätig waren und dem Neuen dienten, gehaft von allen Rückwärtigen, gleichmäth und verfolgt. An ihrer Spitze stand in allen Stunden der Not und Gefahr Otto Braun. Er führte das Steuer dieses größten Freistaates der deutschen Republik, leitete den "eigenartigsten Staat der Welt" nunmehr über ein Jahrzehnt als Sozialist und Demokrat. Freunde und Gegner blitzen voll Vertrauen zu ihm auf, der niemals die Führung verlor, mochten die Stürme noch so wild toben.

Die deutsche Republik könnte nicht sein, wenn das starke republikanisch geführte Preußen nicht wäre, und das neue Preußen ist geworden nicht zuletzt durch Otto Braun.

Darum grüßen wir als Republikaner in Dankbarkeit den Kämpfer der Republik, grüßen als Sozialisten mit besonderem Stolz den Parteigenossen, heißen den Kampfgenossen in Magdeburg willkommen, der als Staatsmann in der ganzen Welt hoch angesehen, und unsrer Gesinnung, unsres Blutes ist. —

Die Offiziersrevolte

Der Kampf der Magdeburger Behörden mit den Kapp-Putschisten

Von Oberbürgermeister Hermann Beimel.

Mitten in die Haushaltssverhandlungen des Provinziallandtages hinein platzte am 13. März 1920 gegen 10 Uhr die Nachricht von dem Putsch der Rötzitz und Kapp. Oberpräsident Hörsing hatte kurz und bündig, wie das seine Art ist, die Versammlung des Landtags verfügt. Wir erreichten gerade noch den Zug, der gegen 16 Uhr in Magdeburg einließ. Am Bahnhof erwartete mich meine Frau mit der Nachricht, daß die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen seien, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Im Sitzungssaal waren die Militärs unter Führung von dem kommandierenden General von Gröddeck und alle Mitglieder der städtischen Körperschaften anwesend. Ich übernahm den Vorsitz. Gröddeck wurde interpelliert, wie er zu den Vorkommnissen stand. Er wußt aus. Die Kommunen unter Führung von Albert Bauer stürmten in den Saal und verlangten die Bewaffnung der Arbeiter, womit sie die Bewaffnung ihrer Partei verstanden.

Selbstverständlich konnte die Stadt Waffen nicht ausfolgen, die sie gar nicht hatte. Die Verstärkung der Einwohnerwehr wurde gefordert und zugesagt. Sie stand dezentralmäßig unter städtischer Führung. Sofort zeigte sich aber die Heimtücke der Bezirksführungen in dieser Wehr, die fast ganz unter den Einfluß der Putschisten zu kommen drohte. Mein Dezernent versagte, das Wort führte ein Rechtsanwalt, der Demokrat zu sein vorgab. Als Rektor in einer Besprechung Vorgänge in der Einwohnerwehr erläuterte und ich sah, wie die Herren Gruppenführer sich benahmen, übernahm ich sofort das Dezeriat, brachte die Lebren unter mein Kommando und setzte die untreuen Führer ab.

Als ich in der Stunde darauf in Begleitung meiner Frau die einzelnen Kommandos besuchte, wurde in der Süderburg auf unser Auto geschossen. Es war dunkel und die Augen verbauten ihr Ziel.

Zusätzlich war durch Ebert und Legion der Generalstreik aller Arbeiter, Angestellten und Beamten proklamiert. Nunmehr entstand die große Gefahr der Nahrungrmittelversorgung der Bevölkerung. Die Stadtverwaltung mußte voransteckend für eine ununterbrochne Versorgung der Stadt alle Vorbereitungen treffen. Letztlich lag die Sicherheit am Sonntagmorgen still. Keine Straßenbahn und kaum noch ein Auto war zu sehen.

Der Generalstreik wurde mit unerwarteter Distanz überall durchgeführt. Zugleich ließen auch die monarchistischen Putschisten alle ihre Kräfte ein: Zeitfreiwillige, wohlbewaffnet, traten sofort in großer Zahl auf. Sie bestanden alle Beförderungen mit Ausnahme des Rathauses. Hier bildete ich in aller Eile eine Rathauswachtruppe, für die ich auch Waffen beschaffte. Wie nötig das war, bewies der Verlust des Lumppenproletariats, die Werkstätte zu lärmten. Der Angriff wurde abgewehrt, wiederholte sich jedoch an verschiedenen Zielen noch einige Male. Die Putschisten besetzten die Nachrichtenämter und verhängten die Zensur über die Presse, Zeitfreiwillige und Offiziere der Reichswehr überwachten die Telegraphenämter, die Telephoniebrüder. Bei Ferngesprächen wurde die Überwachungsstelle eingeschaltet. Bald ein verdächtiger Anruf kam. Stacheldrahtverbau wurde errichtet. Der Schrecken sollte herrschen. Die neue Regierung erließ sofort Anordnungen in großer Zahl für die unbediente Gefolgskräfte forderte.

Aber es war etwas eigenartig Lähmendes in all diesen Dingen. Man fürchtete die Un Sicherheit und Schwäche in den Anstrengungen, die Verfaßtma und die Republik zu rütteln. Zwar war an Brutalität und Stahlhelmen kein Mangel; aber es fehlte der Elan, die Zurückhaltung des Gelingens. Zwar bemerkte man, daß die Industrie konsolidiert bestellt stand. Das war gewiß verständlich. Zwar war die deutsche Währung schon erklungen: der Dollar kostete etwa 65 Mark. Aber es waren doch offizielle Zeichen einer gewissen wirtschaftlichen Gefügung zu spüren. Die Arbeiter hatten sich in bewundernswert langer Zeit nach diesen Jahren Arbeitsschlund in den Produktionsprozess zurückgefunden. Die Intensität der Leistung wuchs. Betriebsräte auch vom Ausland waren in Magdeburg vorhanden. Ruhmlosigkeit bei ruhiger Weiterentwicklung auf baldige Erledigungen. Und der Putsch konnte diesen Prozeß nur unzureichend beeinflussen.

Die Einsicht in die formidäre Lage war allgemein gegeben — natürlich nicht bei den Putschisten! Doch

Neuer Bombenanschlag in Holstein

Ein Zusatz verhinderte die Explosion

Zu Hamburg, 15. März. Auf das Stadthaus in Oldesloe, Kreis Stormarn in Holstein, ist in der vergangenen Nacht ein Sprengstoffanschlag versucht worden, der nur infolge eines technischen Mangels in der Zeitündung mißlungen ist.

Als am heutigen Sonnabendmorgen um 6 Uhr die Reinmachfrau — wie gewöhnlich — ihre Arbeiten im Oldesloer Stadthaus aufnahm, sah sie im Kohlenkeller einen Koffer liegen, aus dem deutliches Ticken vernehmbar war. Sie benachrichtigte sofort einen Polizeibeamten, der den Koffer sofort in den Garten brachte und unter Wasser setzte. Wie die nähere Untersuchung ergab, handelt es sich um eine Sprengladung, die mit einer Zeituhr verbunden war und um 4 Uhr früh zur Explosion gelangen sollte. Der Zeiger der Uhr war jedoch über den Kontakt hinweggesunken, ohne ihn berührt zu haben. Der Koffer war durch das Kohlenkeller hinabgelassen worden. Vorgehende Gemütlungen nach dem Täter sind im Gange. —

Putschisten in der Reichswehr

In den letzten Tagen sind immer wieder Gerüchte laut geworden, die von einer Verhaftung von Reichswehr-

offizieren in bayrischen Garnisonen wegen Verdachung des Heeres mit nationalsozialistischer Propaganda wissen wollten. Die zuständigen Stellen demonstrieren entweder diese Gerüchte oder beschränken sich darauf, auf alle Anfragen jede Auskunft beharrlich zu verweigern.

Endes ist Zufaide, daß im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Verhaftung eines nationalsozialistischen Sturmgruppenführers in Kassel ein kurz zuvor aus der Reichswehr in Ulm ausgechiedener Oberleutnant und zweijüngerer Reichswehrfritzere der Ulmer Garnison am Dienstag hinter Schloß und Riegel gesetzt wurden.

Das bei ihnen gefundene reichlich beladenen Material wies nach München, Ingolstadt und Regensburg, wo weitere Verhaftungen von Reichswehrangehörigen, aber auch von Personen außerhalb des Heeres zum Teil vollzogen wurden, zum Teil unmittelbar bevorstehen.

Fiasco der Stalinischen Knutepolitik

Wieder Kurswechsel in Moskau

Zwangsenteignung der Bauern und Kirchenschließung verboten

Zu Moskau, 15. März. Das Präsidium des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat nach Moskauer Meldungen unter dem Vorwurf Stalins folgende Beschlüsse gefasst:

"Nachdem die Sowjetorgane die individuellen Bauernwirtschaften zwangsläufig ausgelöscht haben, hat die Partei festgestellt, daß eine solche Kollektivierung den Interessen der Partei entspricht. Die Partei verlangt, daß die Auslösung der individuellen Bauernwirtschaften nicht mehr zwangsläufig, sondern nur noch freiwillig erfolgen dürfe. Das Politbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat beschlossen:

1. Sofortige Einstellung sämtlicher Maßnahmen gegen die individuellen Bauernwirtschaften.

2. Freiwillige Käufe sollen sofort gestoppt werden.

3. die Schließung von Kirchen soll sofort eingestellt werden, weil eine Schließung von Kirchen nur freiwillig mit Erlaubnis des Käffers zu stände kommen darf.

Diese Beschlüsse bedeuten einen völligen Rückzug der Sowjetrepublik von dem Terrorkurs auf dem Lande. Sie sind erzwungen durch die Gefahren, von denen die Aussatckampagne durch die bisherige brutale Kollektivierung bedroht war. Der Zweck der Beschlüsse ist, für die Zeit bis zur nächsten Ernte Verhügung zu schaffen, um eine Ernährungskatastrophe zu vermeiden. Die Kollektivierung drohte die Pläne der landwirtschaftlichen Organisationen der Sowjets über den Hauften zu merzen. —

lücke und ihren Mangel an Nächstenliebe gegenüber dem Arbeitermann eindeutig vor Augen führte.

Auch der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, so leidenschaftlich er für den selbständigen Kleinhandel und die Handwerker kämpft, konnte doch nicht ohne alle Vorbehalte mitgehen. Doch z. B. die Bäderinnungen von ihm verlangen, er solle die Speiseanstalten der Großbetriebe bekämpfen, damit die Arbeiter kein wortes Mittagessen mehr bekommen könnten, sondern gezwungen sind, Brot zu essen, ging doch selbst ihm über die Kiehnau.

Am Sonnabend wird sich die Debatte dem Gebiet des gewerblichen Unterrichtswesens zuwenden. —

Saßbundhalb gegen Minister Frick

Das thüringische Staatsministerium hat sich in einer Sitzung dahingehend geeinigt, zu der Angelegenheit Dr. Frick folgende Erklärung abzugeben:

Bei der 3. Lesung des Young-Plans hat der thüringische Reichsratsbevollmächtigte und Innenminister Dr. Frick eine Erklärung gegen den Young-Plan und gegen die Reichsregierung abgegeben. Herr Dr. Frick war zur Abgabe einer detaillierten Erklärung nicht beauftragt. Inhaltlich deden sich die Ausführungen des Herrn Innenministers im Reichstag vom 12. März mit den Ansichten der Mehrheit der Mitglieder der Landesregierung. Das volksparteiliche Regierungsmittel, Staatsrat Bauer (Sondershausen), hat im Gegenzug zur Auffassung einiger seiner Fraktionskollegen dieser Erklärung zugestimmt.

Es sind noch Abmachungen getroffen, die gewisse Sicherheiten gegen künftige Entgleisungen Dr. Fricks bieten sollen, die aber mit Rücksicht auf die Nationalsozialisten keine Aufnahme in der Erklärung fanden. Damit sind die von der Volkspartei in ihrer Erklärung angekündigten „Folgen des Vorgehens Fricks für die Koalition“ verlaufen wie das Sornberger Schießen. —

Hilfe für den deutschen Osten

Die preußische Regierung beschäftigt sich mit dem Plan einer weiteren Ausgestaltung der Hilfemaßnahmen für die Ostprovinzen. Die bisherigen Aktionen in dieser Hinsicht waren beeinträchtigt durch die ständige Finanznot, die es unmöglich machte, ein wirksames Programm auf weite Sicht aufzustellen. Die preußische Regierung denkt nun ernsthaft daran, ein großes Ostprogramm für 10 bis 20 Jahre aufzustellen, das in umfassender Weise der Notlage abhelfen könnte.

Allerdings kann das Preußen aus eigenen Mitteln nicht allein tun. Es müsste die Forderung an das Reich stellen, jährlich etwa 40 bis 50 Millionen Mark beizutragen, wobei gezielt die Verpflichtung festgelegt werden könnte, die Gelder ausschließlich für den nördelnden Osten zu verwenden.

Die preußische Forderung erscheint berechtigt, wenn man bedenkt, daß das Reich jetzt jährlich etwa 40 Millionen Mark an die leistungsschwachen Länder zur Verteilung bringen muß, ohne daß dadurch eine produktive Wirtschaftsförderung erzielt wird. Insbesondere ließen große Summen jährlich aus Reichsmitteln nach Bahnen. Wenn dagegen Preußen solche Summen erhielte, könnte das Reich selbst von seiner Verpflichtung zur Osthilfe entlastet werden, und außerdem wäre die Gewalt dafür gegeben, daß durch eine solche umfassende Aktion die Steuerkraft des deutschen Ostens sehr bald erheblich gesteigert würde.

Die Mittel würden also nicht wie jetzt bei den Zuwendungen an die leistungsschwachen Länder nutzlos verbraucht, sondern würden der Stärkung der deutschen Wirtschaft dienen und indirekt dem Reiche wieder zufließen. Eine Fühlungnahme der preußischen Regierung mit den betreffenden deutschen Reichsbehörden ist für die nächste Zeit geplant. —

Schankstättengesetz

Das Schankstättengesetz wurde im Volksirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags in zweiter Beratung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Kommunisten und die Wirtschaftspartei, während der Demokrat Sparrer sich enthielt. Abgelehnt von der Relation, die gefallen ist, wurden im wesentlichen die Verbesserungen aus erster Beratung aufrechterhalten. Gerichtet wurde gegen die Summen der Sozialdemokraten, Kommunisten und des Abg. Murat (Vollkonservativ) der § 31, der ein Verbot der Flamme für alkoholhaltige Getränke in öffentlichen Verkehrsanstalten bringt sollte. Dagegen wurde der Antrag der Abgeordneten Diez (Ztl.), Frau Jacobs (Att.), Lünkers (Soz.), Sollmann (Soz.) und Grafkamm (D.-part.) ein neuer § 31 mit großer Mehrheit angenommen, der einen neuen Gedanken in die Gesetzesgebung bringt:

„Forderungen eines Gastr. oder Schankwirtes aus dem Ausland von Branntwein können weder eingefordert, noch in sehniger Weise geltend gemacht werden, wenn sie Personen gestundet worden sind, die dem Gastr. oder Schankwirt eine frühere Schuld gleicher Art noch nicht bezahlt haben. Dasselbe gilt für Forderungen aus der Übergabe von Branntwein im Kleinhandel, sofern nicht die Lieferung mit Bezug auf den Geschäftsbetrieb des Empfängers erfolgt.“

Als Stunde im Sinne des Absatz 1 gilt nur die Bestellung der Zahlung über den Zeitpunkt hinaus, in dem der Gastr. die Gastr. oder Schankwirtschaft verlässt.

Die Fasschrift des Absatz 1 findet auf Forderungen aus dem Ausland in einer Gemeinschaft an die zur Weiterleitung aufgenommenen Güte und auf Forderungen aus dem Ausland von Branntwein die üblicherweise als Substanz zu Mahlzeiten verbraucht werden, keine Anwendung.“ —

Reichshilfe für Siedler

Im Siedlungsausschuß des Reichstags wurde am Mittwoch mit den Schwestern künftlicher Parteien ein Gesetzentwurf verabschiedet, der die Bezugszulassung von Landarbeiterstädten aus Reichsmitteln verbietet. Zweck des Gesetzes ist, den Landarbeitern, vor allem denen in den Uralgebieten, die Errichtung eines Eigenheims, verbunden mit einem landwirtschaftlichen Kleinbetrieb, zu erleichtern. Dazu soll der Landflucht entgegengewirkt und die Unabhängigkeit des einzelnen vom Großgrundbesitz gefestigt werden.

Der Entwurf sieht vor, daß Land- und Reichtumseinheiten sowie ländlichen Handwerkern, die für die Begründung landwirtschaftlicher Kleinstbetriebe Tadeln aufnehmen müssen, aus Reichsmitteln für eine Zeit bis zu 10 Jahren Zuschüsse in den Bau- und Tätigkeitsleistungen gewährt werden können. Die Zuschüsse sollen in der Regel in den ersten 5 Jahren 5 Prozent der Betriebsaufwand nicht übersteigen und dann fortlaufend sinken.

Es gelang der Sozialdemokratie, gewisse Verbesserungen in das Gesetz hineinzuarbeiten. Jäger (Soz.) beantragte die Rückholung des Artikels (Soz.) für die Baudarlehen allgemein auf 20 Jahre festzuhalten. Tempel (Soz.) forderte, daß die Siedlungsausnehmer zur Rücknahme der Stellen verpflichtet werden müßten, falls der Arbeitnehmer seine Stelle aufzugeben genötigt sei, da sonst eine unerträgliche Bindung des Arbeiters an seinen örtlichen Arbeitgeber entstünde. Schmidt (Soz. Soz.) brauchte eine Entscheidung auf Bereitstellung entsprechender Mittel ein. Alle Anträge wurden teilweise gegen die Rechte, angenommen. —

Die Moskauer Pleite im Leuna-Werk

Die Kommunisten verlieren 4496 Stimmen

Über den Wahlausgang haben wir schon kurz berichtet. Die Kommunisten erlitten nicht nur eine Pleite, sondern einen katastrophalen Zusammenbruch.

Sie verloren die Hälfte ihrer Stimmen.

Kein Wunder, daß der Kommunistenpresse der Atem stockt und nach Entschuldigungsgründen gesucht wird. Es seien Terrorwahlen gewesen. Man denkt, die Moskauer modern über Terror! Die Moskauer, die jedem bolschewistisch zu antworten drohen, das heißt, mit der Faust ins Gesicht schlagen.

Diese alberne Ausrede der Ruhelosblätter ist nur aus ihrer Ruhelosigkeit heraus zu verstehen. Der Schlag war zu heftig. Man muß die Zahlen untereinander sehen. Die Kommunisten erhielten:

im Jahre 1929	9259 Stimmen
im Jahre 1930	4763 Stimmen
Kommunistischer Verlust	4496 Stimmen

Das ist eine furchtbare kommunistische Katastrophe. Und dabei hatten die Kommunisten alle Chancen für sich. Die gegenwärtige Riesenaarbeitslosigkeit, die Massenentlassungen im Leunawerk selbst und einige entlassene Betriebsräte die in den letzten Tagen (wenn auch mißglückt) Guarenstreiche unternahmen. Alle Dinge, die Empörung und Begeisterung zugleich auslösen könnten, wenn nicht die sogenannten „revolutionären Betriebsräte“, die durch ihre Mehrheit die unumstößliche Macht in Händen hatten, der Leuna-Arbeiterschaft gezeigt hätten, daß sie

über das Phrasendreschen nicht hinauskommen.

Wenn die Kommunisten damit freihen gehen, daß eben nur Kommunisten entlassen worden seien, so ist das Schwund. Nach der Statistik der Gewerkschaften befanden sich unter den 5000 nach den vorjährigen Betriebsratswahlen entlassenen Arbeitern 2000 Freigewerkschafter, die sich zur Sozialdemokratischen Partei bekennten. Diese Verluste konnten die Gewerkschaften bei der Wahl fast restlos durch Neugewinne ausmerzen. Denn sie buchen mit 5917 Stimmen nur 524 Stimmen weniger als bei der vorjährigen Betriebsratswahl. Das ist also praktisch ein

freigewerkschaftlicher Gewinn von 1200 Stimmen.

Damit hat die Arbeiterschaft des Leunawerkes den Kommunisten eine gründliche Abfuhr erlebt. Die Freigewerkschafter können auf ihren Erfolg um so mehr stolz sein, als sie diesen Fortschritt erzielten in einer Zeit starker wirtschaftlicher Depression und wütester kommunistischer Hesse. Dieser Erfolg wird für die Freigewerkschafter der Anspruch sein, auf diesem Wege vorwärts zu schreiten und das Leunawerk endgültig für die freigewerkschaftliche Bewegung sicherzustellen.

So wie im Leunawerk, geht es überall, wo die Moskauer einmal einen Erfolgsfolg ergattern. Sobald sie ein Jahr im Amt sind, erweist sich ihre totale Unfähigkeit Arbeiterschaften zu vertreten, und die Arbeiterschaft jagt sie mitunter ihren „revolutionären Unorganisierten“ zum Teufel. —

Blaupfeifer als Betriebsräte

Das gute Einberufen der Betriebsräte mit den Gewerkschaften in den Unternehmen ein Dorn im Auge. Sie fühnen darüber, daß bei keiner wichtigen Frage der Betriebs- oder Arbeiterrat allein von sich aus eine Entscheidung trifft, sondern sich stets vorher Konstruktionen und Ratschläge aus den Gewerkschaftsbüros hole. Die Unternehmer, die die Betriebsräte von den Gewerkschaften losreißen möchten, vergessen, daß eine ganze Reihe der wichtigsten Aufgaben der Betriebsräte von diesen nur im Einvernehmen mit den Gewerkschaften gelöst werden können. So hat z. B. der Arbeiterrat nach § 78 BAG darüber zu wachen, daß die Tarifverträge durchgeführt werden. Die für besondere Betriebsvereinbarungen vorbehaltenen Lücken der Tarifverträge sind gleichfalls erst durch die Mitwirkung der Betriebsräte auszufüllen. Schon die Mitarbeit der Betriebsräte in der Durchführung der Tarifverträge allein würde vollauf genügen, um eine enge Arbeitsgemeinschaft zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft zu rechtfertigen. Ein Unorganisierter, der vielleicht wegen seiner Nichtzugehörigkeit zur Gewerkschaft seinen Anspruch auf Tariflohn hat, wird sich kaum um den Tarif kümmern.

Früher nannte man die Unorganisierten, die wohl die Vorteile, die durch starke Gewerkschaften erreicht wurden, mit einnehmen, sich aber von der Beitragszahlung drücken, Blaupfeifer. Diese ekelhaften Blaupfeifer nun erscheinen heute als „unorganisierte revolutionäre“ Betriebsräte in Landabiden. Das öffentliche Theater aber, daß Kommunistenführer mit diesen Elementen aufführen, kann einem denkenden Arbeiter nur ein Lächeln abnötigen. Gewiß, auch gewerkschaftlich Unorganisierte sind nach dem Betriebsrätegesetz als Betriebsratmitglieder wählbar. Allein in der Betriebsrätegruppe sind sie hilflos und actionunfähig. Auch tüchtige Betriebsräte fallen ebensoviel wie Gedichte vom Himmel herunter. Alles muß gelernt sein, und nicht einmal ein beller Kopf genügt zur Überwindung der Schwierigkeiten der Betriebsrätegruppe. Ohne Rückhalt bei den Gewerkschaften hängt ein Betriebsrat in der Luft. Unorganisierte revolutionäre Betriebsräte können wohl große Versprechungen machen, einhalten können sie ihre Versprechungen nicht.

Wer bei den Betriebsrätewahlen den Kommunisten seine Stimme gibt, hilft nur den Schärmachern im Unternehmenlogen, die allein an einer Trennung der Betriebsräte von den Gewerkschaften ein Interesse haben. —

Erinnerung aus den Kappftagen



Die Zusammenarbeit der militärischen und zivilen Streitkräfte vorzüglich.

Flottenaufrüstung?

Die Versuche, die Londoner Flottenkonferenz vor einem völligen Zusammenbruch zu retten, werden fortgesetzt.

Am Freitag wurde zum ersten Male erneut ein neuer Gedanke in die Diskussion geworfen, der eine überaus bedeutsame Perspektive zu eröffnen scheint. Die Engländer und Amerikaner haben wissen lassen, daß sie im Falle eines Zwischenfalls der französisch-italienischen Vereinigung daran denken müßten, eine Einigung zwischen den fünf Mächten unter Berücksichtung ihrer Interessen herbeizuführen. Praktisch würde das darauf hinauskommen, daß die französischen Befehlshaber von den übrigen Mächten angenommen würden, und daß England, Amerika und Japan unter Zugrundelegung des französischen Programms ihre eigenen Flottentragetome proportional vergrößern würden. Das würde, was England betrifft, drastisch bedeuten, daß England 3500 zusätzliche Tonnen Kettzer und 5000 zusätzliche Tonnen neuer U-Boote zu bauen hätte. Zugleich drei Mächten erneut in Konferenzkreisen erörtert wird, um dann die auf weiteres annehmen, daß dieser Gedanke von englisch-amerikanischer Seite hauptsächlich aus taktischen Gründen in den Verdeck und geschoben wurde, um damit in letzter Stunde auf Frankreich und Italien einzutreten.

Auf der Konferenz kündigt seit einschließlich Tagen die Presse, daß ein englisch-amerikanisch-japanischer Dreimächtevertrag fertig vorliege und angeblich bereits verabschiedet sei. Man wird dieses Gerücht jedoch mit äußerster Vorsicht zur Kenntnis nehmen müssen. —

Young-Plan vor der französischen Räte

Paris, 14. März. Ministerpräsident Tardieu trifft am Freitagabend zum Wochenende nach Cheverny. Er wird sich während seines kurzen Aufenthaltes auf der englischen Handelsseite mit Angemessenheit bewandt durch über die Ratifizierung

des Young-Plans und der Haager Vereinbarungen verständigen. Die Ratifizierung der Geleise soll am Donnerstag in der Kammer eingebraucht und noch vor Monatsende erledigt werden.

Trotzdem berichtet das Havasbüro, daß angeblich der Quertriebereien Dr. Schäfers auf der Notenbankkonferenz in Rom, wo er die Nominierung der deutschen Aufsichtsratsmitglieder für die Notenbank verweigerte, daß Basel's Zahlungsinstitut nicht schon am 1. April, sondern erst am 1. Mai seine Geschäftstätigkeit beginnen. —

Die polnische Regierung gestürzt

Warschau, 15. März. Der Sejm hat am Freitag den Misstrauensantrag der sozialistischen Fraktion gegen den Arbeitsminister Bartel angenommen. Da Ministerpräsident Bartel sich vorher mit dem Arbeitsminister solidarisch erklärt hat, rückte sich der Misstrauensantrag zugleich gegen das Gajamkabinett.

Gegen die Regierung wurden 120, für sie nur 120 Stimmen abgegeben. Damit war das fünfte Kabinett Bartel mit großer Mehrheit gestürzt.

Die Kabinettsmitglieder verließen sofort das Sejmgebäude. In einem unmittelbar nach dem Sturz abgehaltenen Ministerrat beauftragten sie den Ministerpräsidenten zu einer gemeinsamen Rücktrittserklärung. Allgemein rechnet man damit, daß Bartel erneut mit der Kabinettbildung beauftragt wird.

*
Die Regierungskrise dürfte auf die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrags keinen unmittelbaren Einfluß ausüben, da ein Personenwechsel in dem zuständigen Ressort kaum in Frage kommen wird. —

Motzen

Will sie sich durch ein Verbot retten? Wie das Kreis der Polizeipräsidium mitteilt, ist auch die neuzeitliche kommunistische „Arbeiterstimme“ ihrer außerordentlich hektischen Schreibweise wegen wieder beschlagenahmt worden. —

Die amtliche Bestätigung der Eugenberg-Pleite. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag befaßte sich am Freitag mit dem Ergebnis des Volksentscheids und sagte folgenden Beschuß: „Die Abstimmung bei dem Volksentscheid vom 22. Dezember 1929 ist gültig. An der Abstimmung hat sich nicht die Mehrheit der Zusammensetzung beteiligt.“ —

Der Handelsvertrag Österreichs mit Deutschland wird nach einer Mitteilung des Bundeskanzlers Schöber nach der Wirtschaftskonferenz in Wien noch im März abgeschlossen werden.

Um das terroristische „Antiterrorgesetz“. Aus Wien wird gemeldet: Die gemeinsame Verteidigung aller Gewerkschaften gegen das Antiterrorgesetz wird am Freitag von den Gewerkschaften und völkischen Gewerkschaften gesprengt. Die beiden Organisationen haben der Arbeiterschaft am Freitag mitgeteilt, daß sie an den weiteren Verhandlungen dieser Institution nicht mehr teilnehmen werden. Die freien Gewerkschaften beantrachten die Totschlag mit einer Erklärung, in der es u. a. heißt, daß sie jetzt allein den Kampf erneut weiterführen werden. —

Tunnel unter dem Hermannsal. Das zum Studium der Frage des Tunnelbaus unter dem Hermannsal eingezogene Londoner Komitee hat sich entgegen den militärischen Bedenken für den Bau des Kanaltunnels ausgesprochen. Die Hauptpunkte seines Memorandums sind: Der Tunnel soll einen österreichischen Port für Großbritannien darstellen. Die Wirtschaftlichkeit des Tunnel-Transports von Gütern und Personen ist bei gleichen Kosten wie denen für den Schiffsverkehr möglich. Die technischen und geologischen Schwierigkeiten beim Bau dürfen keinen Zweck darstellen. Der Bericht empfiehlt, den Bau auf privatwirtschaftlicher Grundlage ohne Hilfe des Staates durchzuführen. —

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

GARDINEN und TEPPICHE

Eine Sonderschau zu billigen Sonderpreisen!

Volant-Garnituren 3-teilig <small>mit Stoffmasse, ohne Querdruck</small>	3.50
Künstler-Garnituren 3-teilig <small>handgefertigte Vorhänge mit handgefertigten Mustern</small>	1.95
Halbstores <small>schwarze Stores mit farbiger Querdruck</small>	2.50
Halbstores <small>schwarze Stores mit farbiger Querdruck</small>	6.95
Halbstores <small>schwarze Stores mit farbiger Querdruck</small>	12.75
Halbstores <small>schwarze Stores mit farbiger Querdruck</small>	16.50
Steppdecken <small>schwarze Stores mit farbiger Querdruck</small>	15.75
Steppdecken <small>schwarze Stores mit farbiger Querdruck</small>	26.50
Stahlrohrbettstellen <small>mit einer Bettkastenfüllung aus Stahlrohr</small>	34.75
Dreiblatt-Auflegematten <small>mit einer Bettkastenfüllung aus Stahlrohr</small>	20.00
Reform - Unterbetten <small>mit einer Bettkastenfüllung aus Stahlrohr</small>	11.75
Madras-Garnituren 3-teilig <small>abgeraut, Querdruck und Kammendekoration</small>	8.95
Künstlergarnituren 3-teilig <small>besonders schwere Qualität</small>	8.95
Halbstores für extra breite Fenster <small>geschnitten mit einer Schnittmaschine</small>	6.75
Möbelblümchen <small>abgeraut, Querdruck</small>	6.75
Vorhangstoffe <small>abgeraut, Querdruck</small>	1.45
Halbmondtteppich "Hessisch" <small>mit einem Muster in der Farbe Grün</small>	41.50
Halbmondtteppich "Krimml" <small>mit einem Muster in der Farbe Blau</small>	104.00
Prima Velour <small>mit einem Muster in der Farbe Grün</small>	39.50
Ader-Velourteppich <small>mit einem Muster in der Farbe Grün</small>	125.00
Anker-Velourteppich <small>mit einem Muster in der Farbe Grün</small>	75.00
Tourney Velourteppich <small>mit einem Muster in der Farbe Grün</small>	145.00
Einfarbiger Madras <small>moderne Dekoration</small>	5.75
Gemust. Flammenrippe <small>mit einem geometrischen Muster Meter 6.50-4.50-3.50</small>	2.50
Uni Flammenrippe <small>schwarze klassische Tapetenstoffe</small>	2.50
Elegante Volvoile <small>schwarze Tapetenstoffe, indanthren</small>	3.75
Elegante Volvoile <small>schwarze Tapetenstoffe, indanthren</small>	3.30
Filetnetzstoff <small>mit einer Tüpfelstruktur von Stores</small>	2.50
Plüschiwanddecken <small>besonders strahlend</small>	35.00
Plüschiwanddecken <small>besonders strahlend</small>	48.50
Mohär-Plüschiwanddecken <small>mit einer Qualität, die eine Wirkung für Schlafzimmer</small>	49.50
Gobelint-Tischdecken <small>mit einer Qualität, die eine Wirkung für Schlafzimmer</small>	9.75
Gobelint-Diawandecken <small>mit einer Qualität, die eine Wirkung für Schlafzimmer</small>	26.50
Flammé-Rips-Tischdecken <small>mit einer Farbauswahl, eleg. Kunsts. Mast. 1.80x1.80x1.80</small>	14.50
Gobelint-Tischdecken <small>mit einer Qualität, die eine Wirkung für Schlafzimmer</small>	4.50
Bouclé-Vorlagen <small>mit einer Qualität</small>	4.75
Linoleum zum Auslegen ganz Räume <small>mit einer Qualität</small>	3.50
Linoleum-Tepiche <small>mit einer Qualität</small>	14.00
Linoleum-Tepiche <small>mit einer Qualität</small>	29.00
Boucléteppich <small>mit einer Qualität</small>	25.00
Boucléteppich <small>mit einer Qualität</small>	35.00
Wolf-Perserteppich <small>mit einer Qualität</small>	75.00
Boucléteppich <small>mit einer Qualität</small>	3.85
Boucléläufer <small>mit einer Qualität</small>	4.50
Plüschläufer <small>mit einer Qualität</small>	13.75
Verbindungsstücke <small>mit einer Qualität</small>	

Zahlungenserleichterung durch
die Kunden-Kredit-G.m.b.H.
Magdeburg, Kastenstraße 4, L.

BARASCH

billig
und
gut

Bilderbogen der 5-Zage-Diktatur

Am Vorabend.

Es ist in den Morgenstunden des 12. März 1920... Gerüchte laufen unüber, schließen sich von einem zum andern...

Dr. Eberts soll ein Militäraufstand angekündigt sein. In den Straßen der Reichshauptstadt lagert Spannung und verdeckte Erregung.

Werden sie losgelassen? In den Nachmittagsstunden hat der Reichswehrminister Stoffe gegen das Kabinett Rath und dem Generalstaatssekretär Kapp bestreit wegen rohmaschiger Unruhen erlaufen.

Die Reichskanzler-Schützengarde soll unmittelbar vor dem Reichstag stehen. Gegen 8 Uhr nachmittags wird gegen eine Reihe rechtsradikaler Verfechter die Schutzpolizei verhindern. Da die Angst ausgetragen sind, kann die Auerdung nicht beklungen werden.

Sie rücken an.

Morgens um 12 Uhr lassen sich die zehnreihigen Truppen von Kapp auf der Potsdamer Straße in Richtung Berlin in Bewegung. Beamte, regierungsetzige Offiziere führen den Reiterzug entgegen, um sie von ihrem befreundeten Hause abzuholen. Das Offizierskorps in seiner Mehrheit zeigt allerdings zu Kapp-Gottschall-Potsdam, ehrlose Präsidentenwahl, in einer im Lager der Soldaten General Göring lädt mit verdächtig, Oberst Bauer, Ludendorffs Reaktionären, in mit von der Partie.

„Die Situation ist durchbar ernst...!“

Die schwerste Nachfrage erhält der Reichswehrminister Rath, an alle Offiziere und Unteroffiziere, die wollten hin, in schwerer Stunde die Republik zu verteidigen, den bringenden Abzug nach im Raum des 12. März im Reichstag bestätigt. Generalstreik, geprägt zu verhindern.

Es liegt in der Präsidenten: Sammeln, die Elternen in ihrerer ernst. Das wider seine Söhne. Seiner drei Söhnen.

Berlin besiegt!

Die Reichswehr holt Berlin besiegt. Die Reichswehr ist die Söhne und Söhne vertrieben die Stadt. Die Söhne ist entspannt. Die Söhne und Söhne Telefonanlage ist beschädigt. Reichswehrmarsch und zerstören Berlin hat der Erregung. In den Unterrichtsräumen sind gewaltsame Überformungen in die angezeigt.

Kriegerkrieg! Kapp bestreit.

Aus der Söhne soll Hilfe einer zuständigen Sozialistischen Kämpfer-Schule gesucht, als er kann sie „Kämpfer“ und „sozialistische Kämpfer-Schule“ zu deuten und zum 12. März muss es einen Antrag gegen das Reichstag.

Das Kämpfer der Kämpfer-Schule zum Erfolg einer Verordnung und einer Aussicht des Widerstandes zu erhalten. Es soll die sozialistische Kämpfer zu weiterer Regierung...

Der Kämpfer kann jetzt Kapp.

Der Aussicht der Kämpfer-Schule der Kämpfer-Schule kann jetzt eine Aussicht ob und nicht. Es ist die einzige geplante Zukunft der Kämpfer-Schule und die der sozialistischen Kämpfer-Schule ist noch nicht.

Den Söhnen verhindern kann nur Kämpfer.

Die Kämpfer-Schule wird in Richtung der Kämpfer-Schule aufgerufen. Der Kämpfer-Schule.

Der Kämpfer-Schule kann jetzt Kapp.

Der Kämpfer-Schule.

Berlin, 12. März 1920.

— Bericht —

Die Reichswehr verhindert die sozialistische Schule für Berlin und die West-Berührung. Der neue Reichswehrminister Rath am Ende der Fortsetzung des Reichswehrministers vom 12. Februar 1920. Reichswehr-Schule zu Berlin.

Die Reichswehr-Schule für Reichswehr-Schule, der die Reichswehr-Schule für Reichswehr-Schule.

Zurück der Reichswehr-Schule.

Die Reichswehr-Schule für Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule in Berlin der Reichswehr-Schule, dass der sozialistische Schule und der Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule. Am 12. März, 1920. Reichswehr-Schule, als der Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule. Reichswehr-Schule und Reichswehr-Schule der Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule. Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule gemacht. Es ist Reichswehr-Schule.

Zur gemeinsamen Reichswehr-Schule und Reichswehr-Schule, Reichswehr-Schule am 12. März 1920 in Berlin, klappt es zu.

Am 12. März 1920 — Durch einen mächtigen Schlag hat die Reichswehr-Schule in Berlin an die Seite der Reichswehr-Schule gelegt. Diese mächtige Reaktion, die Reichswehr-Schule, die Reichswehr-Schule.

Die Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule. Jeder steht an der Reichswehr-Schule für Reichswehr-Schule beginnen.

Reichswehr-Schule führt sich von dem Reichswehr-Schule aus.

Die Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule.

Die Reichswehr-Schule.

Die Reichswehr-Schule.

Die Reichswehr-Schule zu Reichswehr-Schule.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
HANNOVER
DÖSSELDORF

Die C&A Seite

DORTMUND
ESSEN
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT a.M.

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses
und denen, die es werden wollen.

Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Nummer 3

Mit den vielen anerkennenden und zustimmenden Briefen, die unsere erste C.&A.-Seite gebracht hat, kam auch ein Schreiben von einem „unzufriedenen Kunden“.

Es ist ein interessanter Brief, weil er ein Thema behandelt, das heute die meisten Menschen beschäftigt, und deshalb möchten wir ihn unserem Publikum nicht vorenthalten. — Hier ist er:

„Bei einem letzten stadtgefundenen Kauf in Höhe von ungefähr 100 Mark bei einer anderen Firma wollten wir bei Ihnen kaufen, aber leider unmöglich, weil Sie kein Creditssystem haben, ich aber nicht in der Lage war, die Kaufsumme von Mark 98,75 sofort auf ein Brett zu legen, da aber eine andere Firma diese Summe in drei Teile teilt, war es mir möglich, den Kauf dort vorzunehmen. Sie werden jetzt fragen, warum ich dabei unzufrieden bin? Nur, wir sind bis 1929 Ihr Kunde gewesen, Ihr zufriedener, denn z. B. haben wir einen Damen-Winter-Mantel gekauft, das war 1925. Diesen Mantel trägt meine Frau heute noch, man kann ihm dabei das Alter nicht ansehen, auch nicht, wie er getragen ist. Hingegen waren wir mit einigen Sachen bei einer anderen Firma nicht zufrieden. Also möchte ich fragen, warum Sie nicht das Credit-System einzrichten können. Natürlich gilt Ihr Einwand — säumige Zahler — aber es muß doch möglich sein, sich solche Kunden vom Leibe zu halten! usw.“

Nein, Herr P...r, es ist nicht möglich, sich solche Kunden vom Leibe zu halten (wenn man sie als säumig erkannt hat, ist es ja bereits zu spät), aber man sichert sich gegen sie durch einen Aufschlag auf den Preis (den sogen. Risiko-Aufschlag), und den haben auch Sie bezahlt, als Sie auf Abzahlung kauften, zusammen mit dem ebenso selbstverständlichen Aufschlag für Zinsen.

Unser Verkaufs-System, das unsere immer wieder bestaunten niedrigen Preise ermöglicht, verträgt sich nicht mit dem Abzahlungs-System

Aber wir möchten Ihnen einen Vorschlag machen, Herr P...r! Einige Zeit bevor Sie wieder einen Mantel für Ihre Gattin oder einen Anzug für sich kaufen wollen, sparen Sie etwa $\frac{1}{3}$ der Summe, die Sie anzulegen bereit sind. Dann — wenn's soweit ist — kommen Sie zu uns, treffen Ihre Wahl, zahlen uns das gesparte Drittel und ein weiteres Drittel (das Sie ja auch im Abzahlungs-Geschäft als Abzahlung zahlen müßten), und was immer Sie gekauft haben, ist das Ihre.

Das dritte Drittel brauchen Sie überhaupt nicht zu zahlen, das haben Sie glatt gespart!

Denn ein Mantel oder ein Anzug, der nach Ihrer Schilderung Ihren Ansprüchen genügt, kostet bei uns nicht 100 Mk. sondern nur 60 Mk., aber höchstens 70 Mk.

Ist das ein vernünftiger Vorschlag, Herr P...r?

Tweed ...

Das Wort ist aufgesprungen, und schon tönt's in aller Ohren, locht in allen Auslagen ... Tweed.

Das Wort klingt weich und sympathisch, genau so, wie der Stoff ist, weich, voller Güte und schmiegsam.

Tweed ... Tweed ... fällt wie Schwalbenzwittern kling's und edel wie eine Frühlingswiese voll Kräut.

Tweed ist die große Frühjahrsmode, ist die leicht erreichbare Sehnsucht aller schönen Frauen, ist haltbar im Tragen und zu jeder Tageszeit richtig.

Und so schön zu einfachen Straßenkleidern passend, zu glatten Mänteln mit feiner Pelerie, ja sogar zum Hut und zur feinen Blusentuchwatte.

Tweed muß es sein!

Das Klingt direkt poetisch, nicht wahr? Aber für diese entzündende Kleidung ist es wirklich nicht zuviel. Welches von den drei Kleidungsstücken, die wir Ihnen hier zeigen, kommt wohl Ihrem Geschmack und Ihrem Tuniz am nächsten?



Vielleicht der flotte Mantel, der die jugendliche Linie so sehr betont? Sie haben hier die neue gemusterte Ware, eine durchaus moderne Herstellung, ganz auf Kunstfeindung und dazu den jüdischen, aparten, zweifürdigen Ledergürtel. Und mit all diesen Reizen kostet dieser Mantel bei uns doch nur Mr. 35.—

Oder wie wär's mit diesem schicken, hochmodernen Tweed-Kleid? Seine Beschriftung ist aus Kunstleder-Rips, ein zweifarbiges Ledergürtel und die Berliner Knöpfe geben diesem eleganten Kleid noch eine besondere gesellige Note. Und dazu dieser geradezu berührend niedrige Preis von Mr. 16.50!

Aber vielleicht ziehen Sie dies lieber Frühjahrs-Complet vor? Ein entzündendes Kleid, das sehr apart mit Biesen und einem kleinen Klee-Einsatz verziert ist, gehört dazu. Sein Mantel ist in der modernen Form ganz auf Futter gerichtet. Und der Preis für das ganze Complet ist bei uns nur Mr. 59.—

DIE SCHÖNHEITS-KÖNIGIN

zu spielen, ist nicht jedermann's Sache, aber jede Frau hat die Verpflichtung, schön, jung und modern auszusehen.

Wohin aber schaut man zuerst? Natürlich ins Gesicht! Und das wird unter allen Umständen und immer gefallen, wenn es den passenden Rahmen hat — den richtigen Hut.

Aber Sie dürfen nicht glauben, meine Damen, daß uns die Mode in dieser Saison mit der Glorie des „Einheitshut“ bedacht hat, und daß Sie sich nun einen ganz besonderen Hut kaufen können, um modern zu sein.

O nein! Für jedes Gesicht gibt es den Hut auch für das Ihrige. Aber den zu finden, dazu gehört eine enorme Auswahl (wie bei uns) und eine Verkäuferin, die mit Geschmack aus der Fülle der Hüt heraustritt, der für Sie der richtige ist.

Und die Preise? —
Finden Sie diese feine kleine Glorie aus Spitzenstoff in entzündenden Tweedfarben, elegant geführert, für 3.40 nichteinfaßbar?

Und so sind sie alle!
Entzündend feisch!
Beglückend hübsch!

*
Kommen Sie bald — wir Hüt warten auf Sie!



Die Inhaber unserer Geschäfte — nur die mit dem Namen Brenninkmeier — haben insgesamt 56 Kinder: 30 Söhnen, 26 Mädchen.

Verziehen Sie mir, warum wir mit ganz besonderer Liebe unsere Kindertage und die Kinderkleidung überhaupt pflegen?

Und warum wir an unseren Kindertagen immer etwas ganz Besonderes, ganz Außergewöhnliches an Preisen tun, damit auch die Mütter, die sparen wollen und sparen müssen, ihre Kinder nett und modern anziehen können?

Kommen Sie mit Ihren Kindern zu uns, einerlei, ob Söhne oder Mädchen — Sie werden überrascht sein, wie leicht sich hier Ihre Wünsche erfüllen lassen und wie leicht es ist, das beglückende Lachen aufs Gesicht Ihres Kindes zu zaubern.

Also vergessen Sie nicht: Mittwoch!

Kennen Sie den?

In einer Gesellschaft fragte ein junges Mädchen über Erkrankungssymptome. Wie meistens war auch in dieser Gesellschaft jemand, der sich angeblich ganz genau auf diese Dinge verstand und er erbot sich, der jungen Dame den Puls zu fühlen.

„Über, Gnädigste“, sagte er, freudig lächelnd. „Ihr Puls ist doch denkbar gut und regelmäßig!“

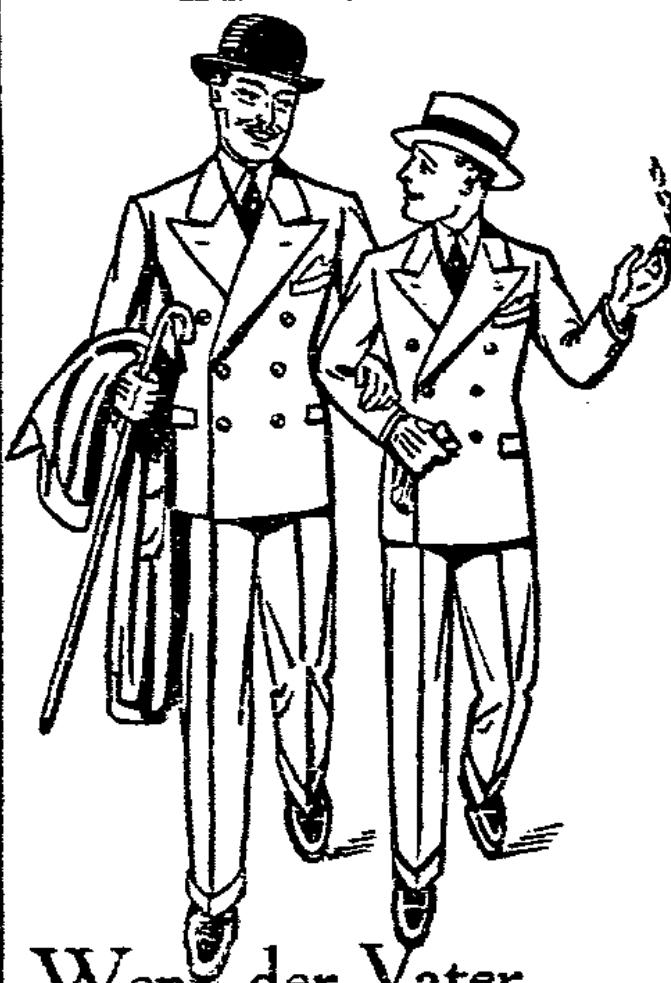
„Kein Wunder“, flötete die junge Maid süß zurück, „Sie haben ja Ihren Finger auf meiner Armbanduhr!“

Zwischen Lippenstift und Puderquaste

Haben Sie schon gehört, daß Paris jetzt auch für das Tageskleid den Rock weit übers Knie bringt? — Daß aber Amerika diese neue Mode unbedingt ablehnt?

Was halten Sie davon — wird Amerika sich durchsetzen oder Paris? — —

Upropos Lippenstift! Wissen Sie, daß in Deutschland alljährlich Lippenstifte im Gemisch von 11 200 Zentnern und im Werte von 7 Millionen Mark eingeführt werden?



Wenn der Vater mit dem Sohne

zu uns kommt, so finden beide den Anzug, den sie suchen. Der Vater z. B. nimmt den eben abgebildeten

Anzug aus ganz besonders schmeitem „reinem Rammingen“, zu dem ungewöhnlichen Preis von 89.50. Dabei ist der Anzug vorzüglich ausgestattet und entsprechend verarbeitet

Für den jungen Mann darf der Anzug natürlich nicht kostet kosten. Aber auch er findet das Richtige. Da er besonders Wert darauf legt, modern gekleidet zu sein, wählt er diesen blauen Anzug aus sehr gutem, reizvollstem Rammingen. Er ist sehr flott, so wie ihn die Jugend sieht — und er kostet für Größe 38-43 nur 37.50

KLEIDUNG?
GEHEN SIE ZU

C&A
BRENNINKMEYER

AMT

Filme von heute

2. Woche verlängert
Der König aller Tonfilme
Vier Worte nur
Die Nacht gehört uns
Kassenöffnung 2.30 Uhr

DEULIG
Der große Erfolg des neuesten
Wilhelm-Bleiterle-Films
Ludwig der Zweite
König von Bayern
Die Tragödie ein englischer Menschen
Kassenöffnung 2.30 Uhr

FÜLI
Drei große Erfolge des neuen
Wilhelm-Bleiterle-Films
Ludwig der Zweite
König von Bayern
Die Tragödie ein englischer Menschen
Kassenöffnung 2.30 Uhr

KAMMER
Lillian Harvey
in dem neuen lustigen Ufa-
Großfilm: Wenn du einmal
dein Herz verschenkt!
Aufgeführt: 2. entz. Kurzfilme
Kassenöffnung 2.30 Uhr

Wahlhalla
2 Filme, von denen man spricht
GIFT GAS, ein Film von
gewalt. Ausmaß. Darsteller:
Lissi Anna, Fritz Kortner, Hans
Stöw. Ferner: Karl Auer in
Rivalen der Liebe. Der ge-
heimnisv. Elster. Kassenöffn. 2.30

Panorama
Ein Dopp.-Sensat.-Programm
Lotte Lorring, Ernst Rückert
Josef Berger
Der Mann aus Zelle 19
Ferner Carlo Aldini. Das
Panzerauto. Der Raub in d
Fur-mobank. Kassenöffn. 2.30

TONBILD
Ein Riesen-Doppelprogramm
Mady Christians in
Die Königin von Moulin Rouge
Ein köstliches Lustspiel
Ferner Buster Keaton in
Wasser hat Balken
Kassenöffnung 2.30 Uhr

von Mayorkin **Der Weiße Teufel**

mit
Lil Dagover * Betty Amann

Ein Millionenfilm der Ufa mit Tonaufnahmen / Musik: Schmidt-Gentner
Gesang:

Don-Kosaken-Chor

Dirigent: Serge Jaroff

Seit Madame Dubarry u. den Nibelungen
ist ein solch' monumentales Filmwerk
noch nicht wieder geschaffen!

Premiere Dienstag 4 Uhr

KAMMER E I C H T S P I E L E

Wo verlebt man frohe und gemütliche Stunden?

NEUEN SCHWAN

Leipziger Straße Endstation Linie 5

Heute ab 1 Uhr **TANZ**

Gr. Trumpf-Schokoladen-Regen
Im Café Konzert und Gesang

Stadttheater

Sonntag, den 10. März, Anfang 15 Uhr, geschlossene Vorstellung für den Bühnenverein. Katharina Knie
Anfang 20 Uhr, 1. Abend, Schwanda, der Dudelsackpfeifer, Volksoper von J. Weinberger
Montag, 11. März, Anfang 20 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Volkshütte. Die Zahnerflöte
Dienstag, 12. März, Anfang 20 Uhr, geschl. Vorstellung für den Bühnenverein (Gruppe C) Die Weber
Mittwoch, 13. März, Anfang 20 Uhr, 2. Abend, Schwanda, der Dudelsackpfeifer, Volksoper von J. Weinberger
Donnerstag, 14. März, Anfang 20 Uhr, 3. Abend, Angelina, Kom.
Oper von G. Rossini, hierau: **Tinne**
Freitag, 15. März, Anfang 19 Uhr, 4. Abend, Kabale und Liebe
(Inhaltsnotizen haben Gültigkeit)
Sonntagnachmittag, 16. März, Anfang 15 Uhr, geschl. Vorstellung für die Volkshütte. Katharina Knie
Anfang 20 Uhr, 6. Abend, Zum letzten Mal! Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Vorstellung von J. Weinberger

Städtisches Orchester

Dienstag, den 12. März, Anfang 20 Uhr

Sonder-Konzert in der Stadthalle
Leitung: Generalmusikdirektor Beck. Mitwirkende:
Amalie Kerz-Tanner (Sopran), Gertrud Zwick (Sopran),
Hermann Schrey (Bariton), August Oester (Tenor), Magdeburgs Lehrer-Gesangverein (Hermann Reinhach), Krug-
Walches Singchor (Dr. W. Rabl), Studienchor (Schach Orgel)

Saturne

Oktett von 3 Akten mit Solo, Chor und Orchester
(Bearbeitung von Karl Straubel). (Drehscheibenförmig)

HOFJÄGER

Kaffee-Konzerte

Sonntags ab 4 Uhr, Eintr. 25 Pf.
Mittwochs und Donnerstags ab 3½ Uhr,
Aufführung dieser Woche:

Oooh, diese Männer!
Singspiel von Franz Gärtner

Heute, ab 4 Uhr

TANZ

voranzeige!

Mittwoch und Donnerstag

Ehrentage

für

Eva Thyssen

50-Jahr-Feier der Editha-Schule

Sonnabend, den 22. März
abends 7.30 Uhr, im **Wilhelmspark**
Alle feierlichen Schülerinnen sind
freundlich eingeladen.

Karneval ab Donnerstag

beim **Haussmeister Wach**, Bismarck-
straße 1 und an der Wendtstraße.

Freddrichs Festfälle



Morgen Sonntag
Gustav Kluck
3½ Uhr
Kaffee - Konzert
Vorstellung
8 Uhr
Familien-Vorstellung
Neues Programm

Radio!

3-Röhren-Gerät
25.90,- mit Röhren
Netzanschluß-Gerät
89.50,-
mit Röhren
keine Akku u. Anode
erforderlich

Der einzige
Europa-Empfänger
Lamophon „Gloria“
Mark 121.50 o. p.

Sprech-Apparate
Lischrank m. 1a
Doppel-Federw.
Tele-Apparat 37,-
inkl. 12 Musikstücke
Album und Nadeln.

Reparaturen

bei
billigst.
Berechnung
u.
lach-
männ.
Aus-
führ.

la Werke

Tonarme, Schallplat-
ten in allen Preislagen.

Bequeme

Teilzahlung:

Größtes

Platten-Lager!

Müller's

Sprechmaschinen-

Hans

Apfelstraße Nr. 6.

Ausnahme-Verkauf

Wiwa-Kaffee

ein Hochgenuss

Preis 3.80-4.30

auf 1 Pfund

1 Pfund gratis

auf 1 Pfund

1 Pfund gratis

1 Pfund gratis

1 Pf. RD 1.25

Wiwa Willy-Walter

Neustadtstraße 5

(am Stadttheater)



Neu!
Das
25 Pfg. Paket
LUX
SEIFENFLOCKEN
reicht für
20 Paar Strümpfe

Wie praktisch! Zu jeder Zeit –
im Hause und auf Reisen – läßt
sich rasch mit ein paar Lux Seifen-
flocken eine prächtig schäu-
mende Seifenlösung herstellen.
Waschen Sie Ihre Strümpfe lau-
warm mit den reinen Lux Seifen-
flocken. Lauwarmes Waschen
entfernt Schmutz und Schweiß
hygienischer und gründlicher als
kaltes Waschen. Das milde Lux-
Schaumbad reinigt Ihre Strümpfe
im Nu und erhält ihnen Farbe und
Glanz. – Lux Seifenflocken sind
das beste und zuverlässigste
Waschmittel für die feine Wäsche

L7-10

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Konzerthaus

Heute Sonntag

In beiden festlich geschmückten Sälen

Großer Gesellschaftsball!

ab 4 Uhr

Doppel-Orchester

Wilhelmspark

Heute ab 4 Uhr:

TANZ Doppel-Orchester!

Textbücher empfiehlt Buchhdg. Volksstimme

UT Storchstr. ■ Palast Buckau

Väter! Mütter!

Was weiß Ihr von der Fröhlichkeit der
heutigen Jugend?
Das Erwachen der Triebe im Menschen ist seine
gefährlichste Zeit!
Das gähnende Blut peitscht seine jungen Nerven!
Nie gab es so viel Verderbtheit, wie
seit dem Kriege!

Stoffklärung ist vor!

Darum lebet das erregende

Stundentraum

Die Halbwüchsigen

RECHTS:

Harry Pie

und der **Polizeihund Kreil** im Kampf gegen
eine internationale Verbrecherbande, in dem spannendem
Abenteuer-Drama

Sein bester Freund

mit der Wöhne

Ein Negerfest auf Hawaii!

Gustav Tremble

und sein lustiges

Geheim in dem

tolken West-Ost-

EslebedieLiebe

HOFJÄGER

Neue Darbietungen

Das weltberühmte Original- Groß-Russische National-Orchester

Balalaika-Orchester

Männerchöre • Solis • Tanz-Szenen



Organisator: Alexander Michailowsky

Bejubelt und gefeiert in Berlin, Wien,
Genf, Rom, Paris, Brüssel, Den Haag, London
konzertiert am Mittwoch, dem 19. März 1930
abends 1 Uhr.

Karten zu 3-, 2.50, 2. und 1.50 RM. einsch.
Steuer im Verkehrsvertrag.

In dieser Woche kaufen Sie

Schürzen

sehr billig bei uns.

Riesen-Auswahl. Guter Sitz. Tadellose Verarbeitung. Nur Ja Stoff-Material.

Satin-Schürze	aus prima Linon, mit Stickerei garniert	1.75 1.85	0.95
Jumper-Schürze	aus prima Trachtenstoff	2.20 2.35	1.10
Jumper-Schürze	schwarzer Panama	1.60 1.70	2.95
Knaben-Schürze	mit Spieldose	1.10 1.25	0.48

Satin-Schürze	späte Muster	2.20 2.35	0.95
Jumper-Schürze	aus Kaschmirseite	1.90 2.05	3.60
Mädchen-Hänger-Schürze	aus prima Trachtenstoff	1.25 1.35	0.95

Unsere

Berufskleidung

wie sie sein muß:
Aus haltbaren, strapazierfähigen und
durchaus waschbaren Stoffen für jeden Berufsweig

besonders billig!

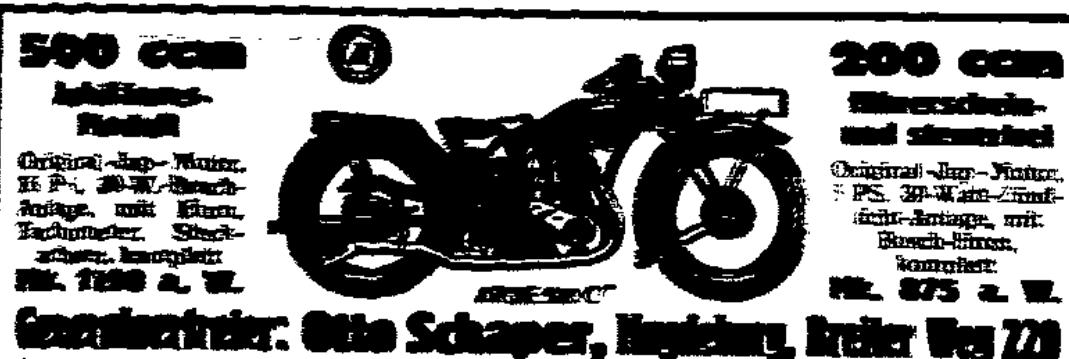
Damen-Kittel	aus einem Netz	4.50 5.25	2.60
Damen-Kittel	aus Zopf- und kuschligem Kragen	4.40 5.25	2.95
Damen-Kittel	aus schwungvollen Netzen oder Zentren, gute Verarbeitung	5.50 7.20	5.80

Damen-Kittel	prima Linn	4.00 5.00	2.95
Damen-Kittel	aus Kaschmirseite mit festigem Kragen	12.00 13.50	8.80
Ärzte-Mäntel	aus prima Körper	9.00 10.50	6.90

Arznei-Mäntel	in unterschiedlichen Farben	9.— 7.50	5.60
----------------------	---------------------------------------	----------	------

Unsere Spezial-Fenster zeigen unsere Leistungsfähigkeit

Steigerwald & Kaiser



RM. 140 statt 2²⁰
zahlen Sie nur noch für
jeden Band der
Volkssilben - Klassiker - Ausgaben

verschiedene Ausgaben,
geschichtliche Darstellungen,
wunderbar geprägter Text in wund-
erlichem Schrift- und guten,
reizhaften Papier, wunderschö-
ne Art. in geschmackvollsten Er-
scheinungen in Welt und Raum
der Klassiker ausgewählt.

Bestellen Sie doch heute, auch zur
Abholung, am Platz Markt 1.20 für
einen Rückporto von 4 Gulden.
Aussicht in zwei gleichzeitigen Ab-

Buchhandlung Volksstimme

Dr. med.
Manfred Goldstein

zurück.

Magdeburg, Otto-v.-Guericke-Str. 102

**+ Homöopath. Stochomische
Kräuterbehandlung +**
Maassen Prälaturstr. 14, II
die Pfarrkirche — Telefon 31615 —
die Pfarrkirche — Sonntags 11 Uhr, Sonntags
11 Uhr, Donnerstag keine Sprechstunde

+ Krankenbehandlung +
auch Dr. Schwabe gegen viele
Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten
mit vielen Heilerholungen 21.—
H. Altmann, Magdeburg, Pr. Märkstr.
Sprechstunden 1—1, 3—5, Sonntags 11—1.

**Als Abführmittel
bewährt**
sind Segrega-Pillen, die
auch bei längerem Gebrauch in
der Wirkung nicht nachlassen
Hofapotheke
Breiter Weg 158

Jetzt ist die Zeit
zu einer
Blutreinigungskur
Wirkliches Erfolg nur
durch **Faexan**
— Erhältlich in allen Apotheken. —

• Hühneraugen
eingewachsene Nägel
Verätzungen usw.
werden schmerlos entfernt
in und außer den Händen

Carl Lankau
Morgenstraße 68.

Handlungen für den Bürgerkreis nimmt
in Südstadt eine Volksschule.

Dankdagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Zeilnahme und die zahlreichen Zusag-
nissen beim Dankdagung unseres lieben
Gemeindemeisters danken wir allen
Gemeindemeistern, Amtshabern und Beamten.
Sehr dankt Herr Sehr Gemeindemeister für die
treue Dienstleistung der Gemeinde Magdeburg
Magdeburg, den 15. März 1930
Joh. Ritter
der meisteher hinsichtlichen
Familie Will, Brief
Familie W. Richsen

Dankdagung.
Für die viele herzliche
Zeilnahme beim Dankdagung unseres lieben
Gemeindemeisters danken wir besonders allen
Gemeindemeistern, Amtshabern und Beamten
einem besonderen Dank. Ihr treuhenden
dankt mir mein Sohn, Sehr Gemeindemeister der
Gemeinde Magdeburg, der 15. März 1930
Wittgenfeld, der 15. März 1930
Wittgenfeld mit seiner Familie.

Dankdagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Zeilnahme beim Dankdagung unseres lieben
Gemeindemeisters danken wir besonders allen
Gemeindemeistern, Amtshabern und Beamten
einem besonderen Dank. Ihr treuhenden
dankt mir mein Sohn, Sehr Gemeindemeister der
Gemeinde Magdeburg, der 15. März 1930
Wittgenfeld mit seiner Familie.

Graff-August
im Alter von 6 Jahren.
Der lieber Name
Graff-Graff von Graff-Graff
Geburtsdatum 21.
Die Beerdigung findet Dienstag
abend um 21/2 Uhr im Friedhof
der Stadt Magdeburg aus.

Aufklärungs-Vorlesung der 1930
Am Dienstagabend, dem 12. März,
beginnen um 20 Uhr mit körperlichem
Vorlesungsauftritt, unter Zusammenkunft des
Zechende Tittel
im Alter von 6 Jahren.
Der Vater verlässt in dem Tropen-
gegenden ein tropisches Insel-
land und meint mit ihm ein ehemaliges
Kinderdorf bestimmt.
Zechende Tittel
im Alter von 6 Jahren.
Die Beerdigung findet Dienstag
abend um 21/2 Uhr im Friedhof
der Stadt Magdeburg aus.

Verlobungsringe

in jeder Preislage vorrätig

Trauring - Sasse

vor Goldschmiedebrücke 7 und 8, neben der Kirche
Eigene Fabrikation / Verkauf direkt an Private
Konfirmations- und Ostergeschenke
in reicher Auswahl
Größte Ausstellung am Platz 1/4 große Schaufenster

Echt eichenes Herrenzimmer
2 m breit, schwere Arbeit, mit echt nußbaum polierten
Türen, komplett für nur
850 Mark gegen Kasse
zu verkaufen.
Rosenberg's Möbelhaus
Katharinenstr. 8 und Schopenstr. 1 a

**Ein Ereignis
auf dem Büchermarkt!**
Sonderausgabe
Thomas Manns
Meisterwerk

Buddenbrooks

Dieser große Roman des diesjährigen
Nobelpreisträgers schildert
den Verfall des Bürgertums und
ist ein bleibendes Dokument für
die Geschichte unserer Zeit. Er geh-
ört zum Bestand der europäischen
Literatur. An der neuen
billigen Ausgabe wird er auch die
Zukunft erobern.

Erhältlich gegen Nachnahme durch die

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Nienhövel, Stendal.

Gardinenhaus Sandner
Staatsbürgersplatz 11

Beerdigungen, Feuerbestattungen
Sarg-Fabrik Ebeling
Tel. 23700

Hauptwache 8/9 am Alten Markt
Gr. Bleisterstr. 24 Schröderstraße 26

Überführungen mit eigenen
Autos

Am 13. d. M. entstieß nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragtem Leiden, infolge
eines Infarkts, mein unvergänglicher Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Lokomotivführer
Friedrich Tittel
im 66. Lebensjahr.
Magdeburg, den 14. März 1930

Else Tittel geb. Mörschede
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Montag, dem
17. März, um 21/2 Uhr, von der Kapelle
des Friederitzer Friedhofs aus statt.

Der Lokomotivführer
Friedrich Tittel

wurde infolge eines Unglücksfalls aus unserer
Mitte gerissen. Wir verlieren in ihm einen Mit-
arbeiter, der sich durch seine Pflichttreue und sein
kameradschaftliches Verhalten die Achtung seiner
Vorgesetzten und Kollegen erworben hat. Sein An-
denken wird unvergessen bleiben.

Sehr schmerlich ist es, daß der Unglücksfall
der Abschluß einer vierzigjährigen Dienstzeit ist.

**Magdeburger Hafen- und Lagerhaus-
Gesellschaft m. b. H.**

Aus Mitteldeutschland

Pansle wieder erwacht

Nicht in der Heimat Burg, sondern in Mannheim.

Wir berichteten vor kurzem davon, daß der Ein- und Ausbrecherkönig Pansle aus der Strafanstalt Kassel entwich. Wenige Tage nach dieser neuen Flucht erhielt das „Burger Tageblatt“ die folgende Postkarte:

Auf ihren Artikel im „Tageblatt“: Ob er nicht seiner Heimat einen Besuch abstatten wird? Durch ihre freundliche Einladung werde ich, wenn nichts Geschäftliches dazwischen kommt, Freitagabend in Burg einen Besuch abstatten. Die Polizei braucht mich nicht am Bahnhof empfangen, komme per Auto; hoffentlich werden die Geschäftslute in die Ladenklassen etwas drinlassen.

Achtungsvoll

der Ein- und Ausbrecherkönig Pansle.

Absender: Pansle, Magdeburg, Hotel Magdeburger Hof. Es scheint doch „etwas Geschäftliches dazwischen gekommen“ zu sein, denn Pansle hat sich nicht nach Burg gewandt, sondern nach Mannheim. Aus Burg wird uns berichtet:

Am Freitag teilte die Kriminalpolizei Mannheim durch Funkspruch

mit, daß sie einen jungen Mann ohne Ausweispaß festgenommen habe, bei dem eine Dame handtasche, eine Alten-tasche, ein Damengeldtäschchen, eine Taschenlampe und ein Schraubenzieher gefunden wurden. Der Festgenommene hatte angegeben, Otto Rhode zu heißen,

am 10. Februar 1901 in Burg geboren und Schlosser von Beruf zu sein. Er hätte zuletzt in Burg bei seiner Schwester Elise Rhode, Mauerstraße 25, gewohnt. Die Burger Polizei wurde gebeten, die Angaben nachzuprüfen.

Es wurde festgestellt, daß ein Otto Rhode nie in der Mauerstraße in Burg gewohnt hat, auch keine Elise Rhode. In dem Hause wohnt aber Verwandtschaft des Pansle. Bei allen seinen früheren Festnahmen hat Pansle angegeben, Mauerstraße 25 gewohnt zu haben. Die Burger Kriminalpolizei teilte der Mannheimer Polizei durch Funkspruch die besondern

Kennzeichen Pansles

mit: verstümmelter Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Das führte zur Entlarvung des „Rhode“. Es handelte sich bei dem Manheimer Festgenommenen tatsächlich um keinen andern als um den „berühmten“ Pansle.

Die heimliche Geburt

Angestellt wegen Kindesstörung und freigesprochen.

Die bei einem Halle Arzt beschäftigte Quise S. aus G. bei Halle hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Kindesstörung zu verantworten. Die Angeklagte, die heute noch nicht

19 Jahre alt ist, hatte in der Nacht zum 30. August vorigen Jahres in ihrer Schlaframmer heimlich ein Kind geboren. Selbst das Haussmädchen, das mit ihr in dem gleichen Gemach schlief, bemerkte nichts davon! Da das Kind am nächsten Morgen sich nicht bewegte, legte es die junge Mutter in ihren Schrank, schloß ihn ab und ging wie gewöhnlich an ihre Arbeit. Am nächsten Sonntag warf sie die Leiche in die Saale, wo sie gefunden wurde.

Der Sachverständige stellte seit, daß das Kind nach der Geburt gelebt haben müsse und unter der Decke erst gestorben sei. Das Gericht rechnete der Angeklagten, die einen sehr sympathischen Eindruck machte, zugute, daß sie in der außergewöhnlichen Lage nicht die normale Leberlegung gehabt habe. Das Urteil lautete auf Freispruch.

Mit Blausäure vergiftet ...

Gewisse Kreise der „Wirtschaft“ behaupten immer: „Wer will, der findet Arbeit und die Erwerbslosenberichterstattung erzielt die Menschen zur Faulheit, weg mit allen Unterstützungen, freie Bahn den Tüchtigen, jeder soll sich selber helfen!“ Die rechte Illustration dazu bietet ein dürfer trockener Polizeibericht aus Halle. Da steht:

Am 18. März vergiftete sich in der Magdeburger Straße ein 30 Jahre alter Chemiker mit Blausäure, weil er seit längerer Zeit arbeitslos war und trotz aller Bemühungen Arbeit nicht bekommen konnte.

Schule, Studium, Arbeit und Ruhé, alles hilft nichts, alle Bewerbungen kommen zutief. 30 Jahre, das gefährliche Alter für Angestellte. Woher Stot und Kleidung, wovon Nahr begehbar? Keine Aussichten, bei Seite geplätt, nutzlos, unbrauchbar, wertlos! Die Stationarisierung macht Menschen überflüssig. Was Wunder, wenn er sich still und leise davonmacht, aus einer Welt, die für ihn keinen Platz hat zum leben? Alte Maschinen kann man wenigstens noch als Alteisen verkaufen. „Alte“ Menschen sind zu nichts mehr nützlich.

Göttliche Weltordnung nennt man das.

Der Raubmord an der alten Arbeiterin

Helferin der Mörder begeht Selbstmordversuch.

Wie bereits berichtet, gelang es der Kriminalpolizei nach kurzer Zeit, den Raubmord an Frau Trompler im Walde bei Tanna aufzutätern und die Täter festzunehmen. Bei den Vernehmungen im Schleizer Gerichtsgefängnis stellte sich heraus, daß die beiden Bürchen noch andre schwere Verbrechen geplant hatten, die früher zur Ausführung kommen sollten, so u. a. Überfälle auf einen Hirschberger Geldbriefträger und auf einen Bau-

führer. Die Geliebte des einen der beiden, des Arbeiters Wezold, die Arbeiterin Rosa Söllner, versuchte, sich in der Nähe des Hirschberger Bahnhofs vor einen einfahrenden Zug zu werfen. Sie wurde daran gehindert und in Sicherheit genommen. Das Mädchen hatte Gewissensbisse, weil sie die beiden Mörder davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß die Ermordete jeden Frei-

tag nach Erhalt ihres Wochenlohnes zu einer bestimmten Zeit allein zu Fuß von Hirschberg nach Tanna ging, und weil sie sich dadurch gewissermaßen mitschuldig fühlte.

Wilderer überfallen einen Förster

Einen gefährlichen Kampf mit Wilderern hatte der Förster des Tambacher Reviers bei Gotha zu bestehen. Als er im Forstort „Roter Höh“ einen Gang durch das Revier unternahm, übertraf er drei Männer, die im Begriffe waren, ein erlegtes Wild abzutransportieren. Als der Förster zur Feststellung der Personalien schreiten wollte, fielen alle drei über ihn her und schlugen ihn zu Boden. Der eine der Männer entzog ihm sein Jagdgewehr und drückte auf den am Boden liegenden Förster ab. Das Gewehr war jedoch gesichert, so daß der Schuß nicht losging. Die Wilderer ergripen darauf die Flucht und konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Unfallsstraße Magdeburg-Ottersleben

Am Freitag mußte der 6.40 Uhr morgens verkehrende Autobuslinie 8 der Pendellinie Magdeburg-Groß-Ottersleben acht bis zehn Ackerwagen des Bördelmannschen Gutes auf der Halberstädter Straße kurz vor Sudenburg überholen. Als der Omnibus in der Höhe des vorletzten Wagens war und wieder nach rechts einbiegen wollte, bog in diesem Augenblick der Arbeiter Fritz Klappenberg aus der Hohen-dödeleben Straße 15 in Groß-Ottersleben vom Radfahrtweg ebenfalls nach rechts ab, wahrscheinlich, um in die Silberschmidstraße einzubiegen. Da er angeblich kein Zeichen gegeben hatte, kam er mit seinem Rad unter das Vorderrad des Omnibusses. Ihm wurde das rechte Bein überfahren und der Oberschenkel gebrochen.

Nur der Unfall des Omnibusführers ist es zu verdanken, daß der Radler nicht auch noch unter die Hinterräder geriet. Das Pendelauto schaffte den Verunglückten sogleich ins Sudenburger Krankenhaus. Dieser Unfall zeigt wieder einmal, wie dringend nötig die baldige Herstellung dieser verkehrssicheren Straße ist. Das Unglück wäre vermieden worden, wenn schon der beim Neubau vorgesehene rechtsseitige Radfahrtweg vorhanden gewesen wäre.

Ein Kind in großer Gefahr

In der Schloßstraße in Barby spielten Kinder „Hänschen“ und ließen dabei auch über den Stromdamm. Unter ihnen befand sich auch das 4jährige Entlein des Sozialrentners E. Die Kinder achteten bei ihrem Spiel nicht auf die Fuhrwerke, die in langer Reihe hintereinander vom Felde herankamen. Einer der Führer des ersten Fuhrwerks sein Gespann zum Halten bringen und es dadurch verhindern konnte, war der vierjährige

unter das Fuhrwerk geraten.

Zum Glück ging der Unfall für das Kind noch leicht ab. Pferde und Fägen gingen über das Kind hinweg, dem gelang es nun, an einer am hinteren des Wagens befindlichen Seite halt zu finden. Dadurch entrannte es der Gefahr, auch von den nachfolgenden Fahrwagen überfahren zu werden. Das Kind hat eine Verletzung des rechten Fußes erlitten.



Rufen Sie nicht eher

Gönsfedern

bevor Sie die bei mir angezeigten Schneidefedern 5.50, die breiten 6.75.

Wache, Rathensee Straße 103
Unter 3 Dachstelle
Sieversatorstraße

Achtung

Möbelkäufer

Beachten Sie bitte meine konkurrenzlos billigen Preise!

Schlafzimmer

echt Eiche, voll gearbeitet, komplett, mit Matratzen, Stühlen und Handtuchbatter

nur Mk. 585.-

Herrenzimmer

echt Eiche, Bibliothek, Schreibtafel, 1 Platz sch.

1 Schreibstuhlkessel, 2 Stühle

nur Mk. 530.-

Speisezimmer

echt Eiche, Büste, Kreuz, Ansatzstück, 4 Ledersitze

nur Mk. 525.-

Küche natur-lasiert

Büste mit Linoleum, Abwasch (Zink),

Tisch mit Linoleum,

2 Stühle mit Linoleum,

1 Handtuchbatter

nur Mk. 250.-

Wilhelm Vahle

Möbelhaus

Magdeburg

Dasvogelplatz 1 u. 2

Transport durch eigene Kraftwagen

Ladungsfrei

Radio-Pranger

Breiter Weg 122

Anoden-Batterien „Qualität“

100 Volt Mk. 6.80

90 Volt Mk. 5.80

Kompl. Empfangsapparat, 2 Röhren

einschl. Röhren und Anschluß-

schirm Mk. 20.00

Verstärker für Detektor

für 2 Röhren Mk. 13.00

für 1 Röhre Mk. 6.60

Antennaslitze 50 Meter Mk. 2.30

la Kopfhörer von Mk. 3.60 an

la Lautsprechersysteme von Mk. 4.50 an

Drehkondensator von Mk. 1.50 an

Detektorapparate, Kristalle, Federn

samt. Teile zum Selbstbau

Anzüge u. Mäntel

meist gerippt und garniert, zum Teil mit

seitige Schneidearbeiten, in verschiedenen

Größen und Seiten, auch einzelne

Blousons, Weite zu 100 cm bei

Ch. Horowitz,

Silber-Adolf-Straße 37, 1.

SEIFEN

verzweigt der Firm

mit Feingussan

Wasserstrasse 1

(gegenüber Gr. Märktestrasse)

Historiestraße 5, (am Haupt-

bahnhof).

Stadt Neuhausen - Eingang

Unentbehrlich

für jeden Betriebsrat
für jeden Arbeitnehmer

ABC des Arbeitsrechts

Nach dem Alphabet und nach Stichworten geordnete gemeinverständliche Beantwortung der wichtigsten Fragen aus dem Arbeitsrecht von Hans Meyer, Leiter der Geschäftsstelle des Arbeitsgerichts Nürnberg.

Preis: 1.80 Mark

Zu beziehen durch:
Buchhandl. Volkswille
Magdeburg - Aschersleben - Stendal

Aus dem Reich der Technik

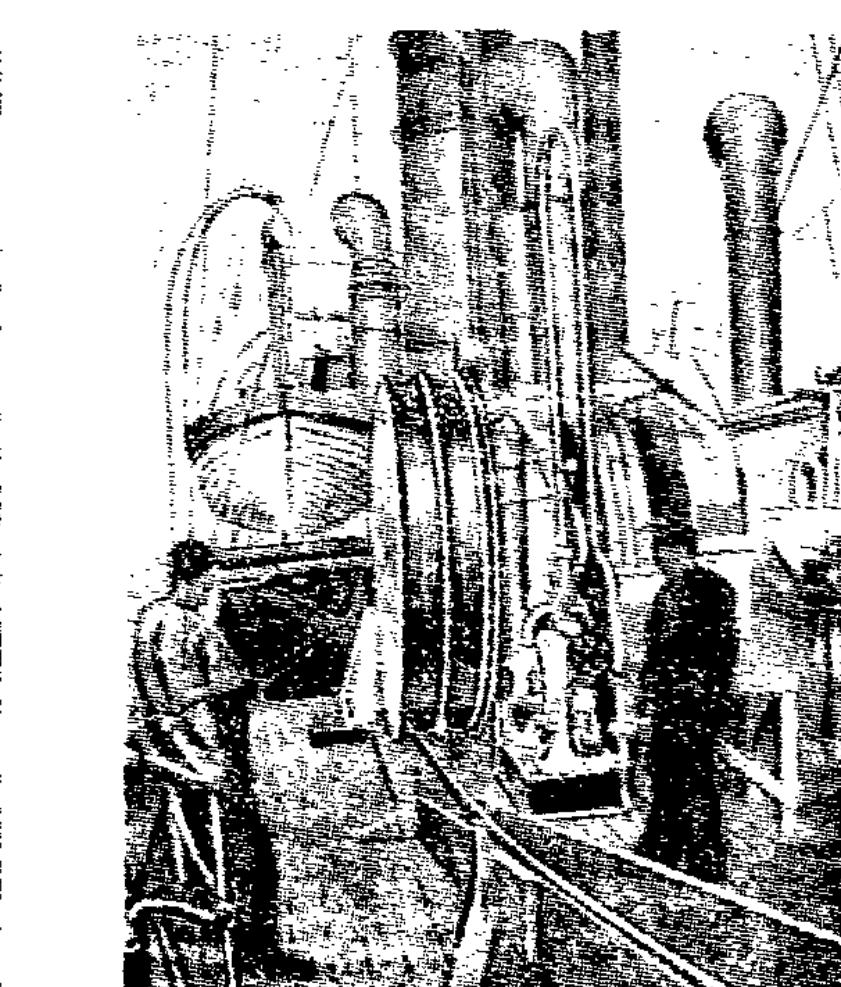
Der neue Nervenstrang durch die Ostsee

Das dritte Ostpreußen-Seekabel — Wann kommt das Ozeankabel?

Man ist leicht geneigt, Kabel in unseren Tagen des drahlösen Nachrichtenverkehrs für überlebt zu halten. Das Gegenteil ist der Fall. Seitdem uns die geniale Erfindung des ehemaligen serbischen Hirtenknaben und jeglichen

über das Kabel gleichzeitig 22 Gespräche geführt werden können. Das ist eine Leistung, die bisher bei Seekabeln auch nicht annähernd erreicht werden konnte. Gegenüber dem deutsch-dänischen Seekabel, das zwölf Sprechkreise enthält, bringt das neue Kabel fast eine Verdopplung der Sprechkreiszahl. Daneben enthält das Kabel noch ein Rundfunkpaar. Das ist eine Leitung für Rundfunkübertragungen.

Weiter ist die Länge bemerkenswert. Sie beträgt 188 Kilometer zwischen Leba und Pillau (Abb. 4). Auf Kabeln dieser Länge kann man nicht ohne weiteres fernsprechen, denn infolge der hohen Kapazität (Ladefähigkeit) der Kabelleitung wird die Sprache stark gedämpft. Aehnlich wie aus einem Wasserrohr das Wasser nicht eher ausläuft, bis das ganze Rohr gefüllt ist, muß auch die Kabelleitung erst aufgeladen werden. Dieser Aufladung setzt sie Widerstand entgegen. Da nun entsprechend dem Hin- und Herschwingen der Sprechwechselströme ein dauerndes Auf- und Entladen stattfindet macht sich der Widerstand sehr störend bemerkbar. Diesen Einfluß verringert man durch den Einbau von Rupinipulen und die Anwendung von Verstärfern. Bei Seekabeln sind natürlich keine Zwischenverstärker möglich; man ist hier allein auf die Rupinifierung angewiesen. Es ist der Kabeltechnik gelungen, die Rupinipulen für Seekabel technisch so durchzubilden, daß sie in den Bleimantel des Kabels mit hineinverlegt werden können. Man schaltet in den fortlaufenden Kabelstrang in regelmäßigen Abständen Spulenstücke ein, die für jedes Aderpaar eine Spule enthalten. Es sind also 44 Spulen für die Sprechkreise und eine für das Rundfunkpaar erforderlich. Die 45 Spulen liegen in dem 16 Meter langen Spulenstück, das 15 Zentimeter Durchmesser hat und durch konische Übergänge in den rund 6 Zentimeter Durchmesser haltenden Kabelstrang eingeschaltet ist. Alle 1800 Meter kommt ein solches Spulenstück. Das ganze Kabel ist von einem Bleimantel umgeben.



Kabelverlegemaschine

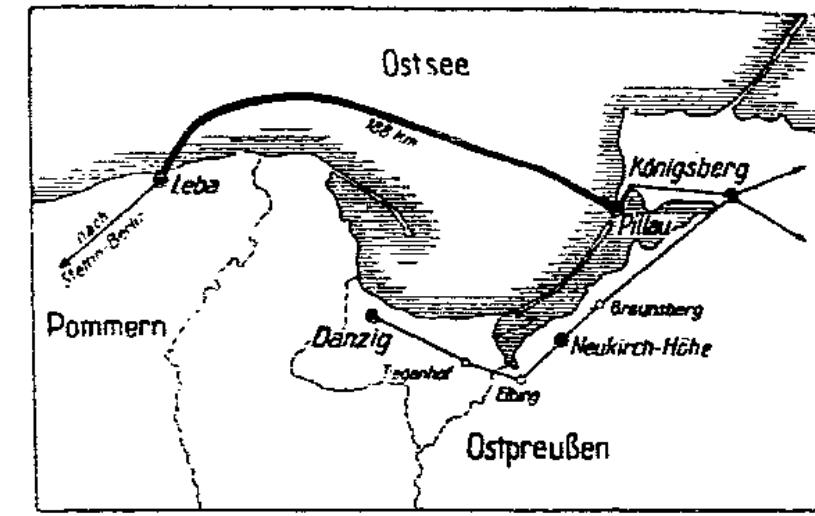
der wieder mit einer Bewehrung aus 5 Millimeter starken Stahlrähten umwickelt ist. Das Seekabel ist nämlich auf dem Grund des Meeres hohen Wasserdrücken ausgesetzt, denen es standhalten muß, ohne sich in seinem Aufbau zu ändern; denn jede Änderung hat natürlich eine Verschlechterung der elektrischen Verhältnisse im Gefolge. Für größere Meerestiefe wendet man daher eine entsprechend stärkere Bewehrung als Druckschutz an.

Das Kabel gelangte nach seiner Fertigstellung in Berlin-Siemensstadt zu Wasser nach Stettin und wurde dort vom Kabeldampfer „Nordernen“ übernommen. Da dieser nur 120 Tonnen laden kann, das Kabel aber ein Gewicht von 2150 Tonnen hat, mußte es die Verlegung in zwei Fahrtten vornehmen. Es verlegte erst die Hälfte von Leba bis zu einem mitten in der See gelegenen Punkt, wo das Kabelende an eine Boje gelegt wurde. Dann nahm er die zweite Kabelhälfte auf, deren Anfang zunächst an Bord mit dem Ende der ersten Hälfte verbunden („verspleißt“) wurde, um sie in Richtung auf Pillau weiter zu verlegen. In der Strand wurden etwa 8 bis 10 Kilometer Kabel verlegt. An den Endpunkten, in Leba und Pillau, sind Verstärkerämter errichtet worden, die die Sprechströme verstärken und weiterleiten.

Unter Bild 1 zeigt das Kabel im Ladetank des Kabeldampfers „Nordernen“. Aus dem Tank wandert das Kabel über Rollen an Deck, um in einer Rinne (Bild 2) zur Kabelverlegemaschine zu gleiten, die in Abb. 3 gezeigt ist.

Der technische Erfolg des Kabels liegt vor allem darin, daß eine sehr hohe Nebensprechdämpfung erreicht wurde. Bei der Zusammenpressung vieler Sprechkreise in einem Kabel ist es leicht möglich, daß das Gespräch eines Kreises sich induktiv — also gewissermaßen auf drahlösem Wege — auf die benachbarten Kreise überträgt, so daß die in direkten

führten Gespräche gestört werden. Diese Gefahr ist um so größer, je größer die Dämpfung der Leitung ist, und man durfte daher bislang eine gewisse höchste Dämpfung nicht überschreiten. Die rapiden Fortschritte der Fernsprechtechnik in den letzten Jahren haben die Wege gezeigt, wie man das „Nebensprechen“ weitgehend dämpfen kann. Damit wird aber eine höhere Dämpfung des Kabels selbst zulässig, und diese wiederum hat beträchtliche Ersparnisse an Kupfer, Blei und sonstigen Werkstoffen zur Folge. Während man früher Ge-



Lageplan des neuen Kabels Seebad Leba — Pillau

tungen von 4 Millimeter Durchmesser im Kabel hatte, beträgt heute der Durchmesser der einzelnen Ader nur mehr 1 Millimeter! Das Kabel wird leichter und billiger. Als erstes Rupin-Seekabel mit hoher Dämpfung bildet das dritte Ostpreußen-Kabel einen Markstein in der Entwicklung der Seekabeltechnik.

Normung auf der Leipziger Messe

Auf der diesjährigen Frühjahrsmesse wird, wie schon in den vergangenen Jahren, auch der Deutsche Normenausschuß wieder vertreten sein. Auf dem Stand 700 in Halle 9 werden sowohl Auskünfte über die Normung erteilt als auch Druckschriften abgegeben und Bestellungen auf Normblätter angenommen. Verschiedene Ausstellungstafeln werden über die Vorteile der Vereinheitlichung auf den einzelnen Gebieten unterrichten, eine vollständige Normblattfassung liegt zur Ansicht aus.

Außerdem wird der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) an gleicher Stelle erstmals einen Stand einrichten, auf dem Zeichnungen und Modelle die Vorteile und den Stand der Normung im Werkzeugmaschinenbau erläutern.

Auskünfte über die Normung werden ferner erteilt: vom Verein Deutscher Maschinenbauanstalten in Halle 18 für den allgemeinen Maschinenbau und vom Zentralverband der Deutschen Elektrotechnischen Industrie in Halle 10 für die Elektrotechnik. Ferner wird voraussichtlich der Textilfachnormenausschuß einen Stand in Halle 8 einrichten und dort über die Normung in der Textilindustrie und im Textilmaschinenbau aufklären.

Direkte Stahlgewinnung aus Eisenschwamm

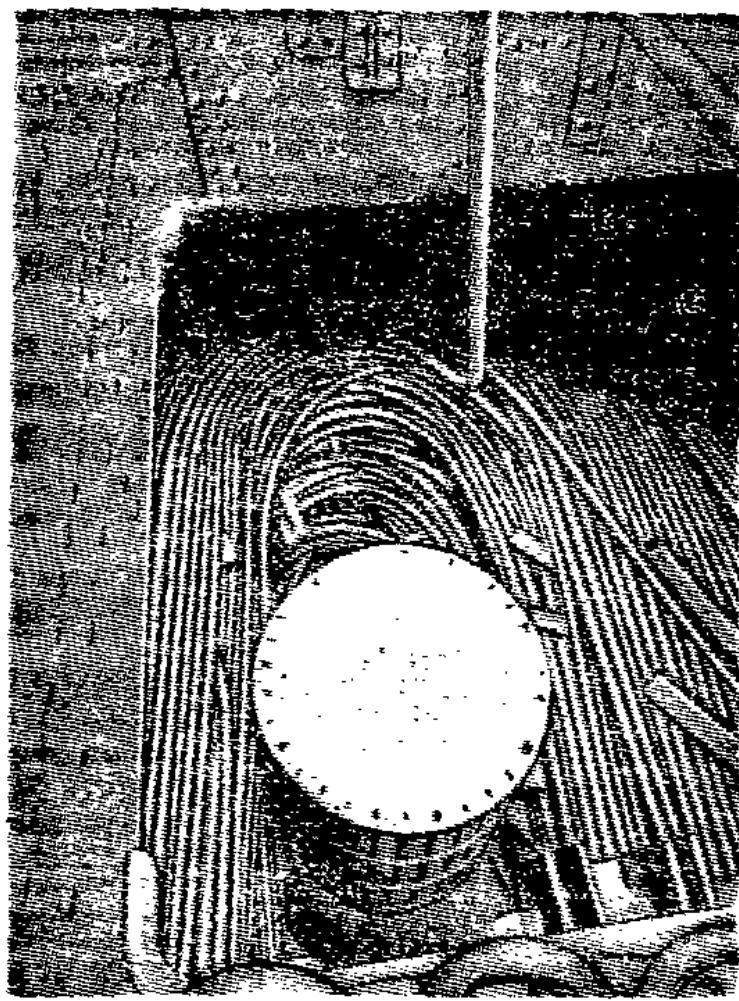
Da die deutsche Edelstahlindustrie zur Herstellung ihrer Erzeugnisse auf hochwertigen Qualitätsstahl angewiesen ist, dessen Beschaffung aber schwierig ist, hat man immer nach Verfahren gesucht, die eine Stahlgewinnung direkt aus dem Erz ermöglichen. Das Nord-Stahl-Versuchsanatorium des Normenrates Edwin erfüllt diese Bedingungen. Seine Bedeutung liegt in der Verwendung billiger, armer Eisenerze. Die Vereinigten Stahlwerke und die Krupp A.-G. hatten zur Prüfung des Verfahrens in Bochum auf dem Tiemannshof eine Versuchsanlage geschaffen, die in den nächsten Monaten die Großversuche aufnehmen wird. Sie ist für eine Jahresproduktion von 15 000 Tonnen eingerichtet, kann aber auch auf das Doppelte gebracht werden. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf etwa 1,2 bis 1,5 Millionen Mark. Gerüchte von einer Kostenersparnis von über 40 Proz. durch das Verfahren sind übertrieben. Ein Drittel der Erzeugung dieser deutschen Anlage muß vertraglich der Patentinhaberin für chemische Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Außer der Bochumer Anlage sollen vorerst keine weiteren Anlagen in Deutschland errichtet werden, bis man genügend über das Verfahren im Bilde ist. Auch die Stahlwerke Hoechst A.-G. betrieben auf diesem Gebiete große Verluste, ohne daß man jedoch etwas davon in Erfahrung bringen konnte.

Pumpen für eine Wasserkraftanlage

Die Wasserkraftanlage am Housatonic-Fluß in Connecticut ist die erste Anlage in Amerika, bei der Wasser zum Zwecke der Kraftserzeugung in einen Hochbehälter gepumpt wird. Zwei Pumpen, angetrieben durch je einen 800-PS-Motor, leisten 426 000 l/min bei einer Hubhöhe von 61 bis 70 Meter entsprechend dem Wasserstand des Sammelbeckens. Das Krafthaus, die Räume und das Sammelbecken sind durch eine Druckleitung miteinander verbunden.

Die Pumpen mit einseitigem Einlaß laufen am Boden an und werden an den senkrechten Wellen von den Motoren 1 + 27 1/2 min umwirbelt angetrieben. Das Gebäude ist ein zylindrischer Stahlzylinder mit Versteigerungsrinnen und wiegt 31,5 Tonnen. Das Kreiselrad von 5 Tonnen ist aus einer besonderen Bronzelegierung hergestellt, die der Einwirkung des Wassers widerstehen soll. Die Pumpe hat zwei elektrisch angetriebene Delzpumpen, die die Hauptpumpe mit Öl versorgen. Vor dem endgültigen Entwurf der Pumpe hat man an einer Modellpumpe im Maßstab 1 : 5,34 einzelne Untersuchungen ange stellt, um die günstigste Leistung zu erzielen. Die Pumpenleistung wird durch Ventil geregelt. Die Größe der ausgeführten Pumpe ergibt bei 72 Meter Hubhöhe und einer PS in der Welle von 1000

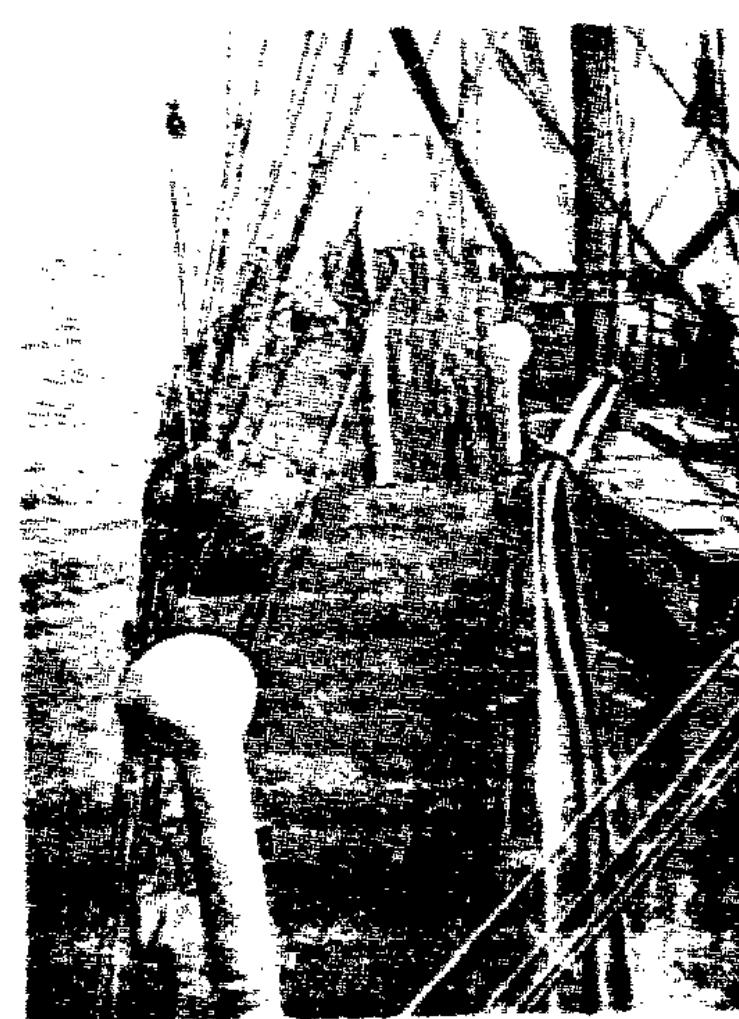


Blick in den Ladetank des Kabeldampfers „Nordernen“ mit dem eingelagerten Ostpreußen-Seekabel.

Professors an einer amerikanischen Universität Ruppin zusammen mit der Entwicklung der Verstärkeröhre, die uns von unserem Radioapparat her bekannt ist, den Fernsprechverkehr über Hunderte, ja Tausende von Kilometern möglich macht, befindet sich die Kabeltelephonie in einem rapiden Aufschwung, den vielleicht in Kürze schon das erste Fernsprechkabel zwischen Amerika und Europa trönen wird. „Kabel oder Funk?“ sondern „Kabel und Funk!“ heißt die Entwicklungsrichtung in der modernen Nachrichtentechnik.

Die deutsche Reichspost hat sich frühzeitig mit dem Ausbau eines Fernkabelnetzes begonnen, das heute, bei einer Länge von 10 000 Kilometern, alle wichtigen deutschen Städte miteinander verbindet und das Rückgrat des europäischen Durchgangsfernverkehrs bildet. Von besonderem Interesse ist aber die Verbindung, die mit dem abgerissenen Ostpreußen durch Seekabel hergestellt wurde. Man bediente sich für diese Verbindungen des Seekabels, um sie nicht durch fremdstaatliches Gebiet führen zu müssen. 1920 und 1922 wurden die beiden ersten Fernsprechkabel durch die Ostsee verlegt. Da sie nur je sechs Fernsprechadern besaßen, waren sie bald überlastet. Es wurde notwendig, eine neue dritte Seekabelverbindung nach Ostpreußen zu schaffen. Dieses dritte Ostpreußen-Seekabel, das im vergangenen Jahre verlegt wurde, ist ein technisches Meisterwerk geworden. Es ist in seiner Art das längste, größte und leistungsfähigste Fernsprech-Seekabel der Welt.

Für den sogenannten Vierdrähterbetrieb eingerichtet (das heißt, jeder Sprechkreis enthält zwei Doppelleitungen), stellt das Ostpreußenkabel die Vertriebsform dar, in der sich heute der internationale Fernsprechbetrieb abspielt. Die 88 Adern des Kabels bilden also 22 Sprechkreise, jedoch



Durch eine Rinne glitt das Kabel aus dem Ladetank zur Kabelverlegemaschine

Ausführung von Privatanschlüssen an die öffentliche Polizeiruf- und Melderanlage des Polizei-Präsidiums

durch Einrichtung von Polizei-Haupt- und Nebenrufapparaten mit Zugriff- und Druckknopfbedienung, auch in Verbindung mit elektrisch-automatisch wirkenden

Sicherheits- und Raumschutzanlagen

für Kassenschränke, Warenlager, Geschäftslokale jeder Art, alleinstehende Wohnhäuser und Wohnungen.

Automatische Tür-Ver- und Entriegelungsanlagen ◆ Wächterkontrollanlagen

Ingenieurbesuch
und Kostenanschläge
unverbindlich und kostenlos

Fernsprecher
41141—44

Siemens & Halske A.-G., Techn. Büro Magdeburg-Südenburg, Westendstraße 35.

Geburts-, Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen sowie Danksagungen

Referenzen in geschmackvoller Ausführung! Todesanzeigen werden umgehend hergestellt

Buchdruckerei W. Flannkuch & Co.

Magdeburg, Gr. Münzstraße 3
Fernruf Norden Nr. 238 61/65

UDO SEIFFE Spezial-Geschäft für Büroausstattung
MAGDEBURG, Alter Markt 17
Schreibmaschinen für Büro und Reise
Teilzahlung gestattet

Dampf-Vulkanisieranstalt
Anholtstraße
W. Kempe & Co.
Anholtstraße 12
Telefon 42247

Stückweise kleine Beigaben für
billige Kunden der Schreiber.
1. Preis 10.— 2. Preis 12.— 3. Preis 14.—
4. Preis 16.— 5. Preis 18.— 6. Preis 20.—
7. Preis 22.— 8. Preis 24.— 9. Preis 26.—
10. Preis 28.— 11. Preis 30.— 12. Preis 32.—
13. Preis 34.— 14. Preis 36.— 15. Preis 38.—
16. Preis 40.— 17. Preis 42.— 18. Preis 44.—
19. Preis 46.— 20. Preis 48.— 21. Preis 50.—
22. Preis 52.— 23. Preis 54.— 24. Preis 56.—
25. Preis 58.— 26. Preis 60.— 27. Preis 62.—
28. Preis 64.— 29. Preis 66.— 30. Preis 68.—
31. Preis 70.— 32. Preis 72.— 33. Preis 74.—
34. Preis 76.— 35. Preis 78.— 36. Preis 80.—
37. Preis 82.— 38. Preis 84.— 39. Preis 86.—
40. Preis 88.— 41. Preis 90.— 42. Preis 92.—
43. Preis 94.— 44. Preis 96.— 45. Preis 98.—
46. Preis 100.— 47. Preis 102.— 48. Preis 104.—
49. Preis 106.— 50. Preis 108.— 51. Preis 110.—
52. Preis 112.— 53. Preis 114.— 54. Preis 116.—
55. Preis 118.— 56. Preis 120.— 57. Preis 122.—
58. Preis 124.— 59. Preis 126.— 60. Preis 128.—
61. Preis 130.— 62. Preis 132.— 63. Preis 134.—
64. Preis 136.— 65. Preis 138.— 66. Preis 140.—
67. Preis 142.— 68. Preis 144.— 69. Preis 146.—
70. Preis 148.— 71. Preis 150.— 72. Preis 152.—
73. Preis 154.— 74. Preis 156.— 75. Preis 158.—
76. Preis 160.— 77. Preis 162.— 78. Preis 164.—
79. Preis 166.— 80. Preis 168.— 81. Preis 170.—
82. Preis 172.— 83. Preis 174.— 84. Preis 176.—
85. Preis 178.— 86. Preis 180.— 87. Preis 182.—
88. Preis 184.— 89. Preis 186.— 90. Preis 188.—
91. Preis 190.— 92. Preis 192.— 93. Preis 194.—
94. Preis 196.— 95. Preis 198.— 96. Preis 200.—
97. Preis 202.— 98. Preis 204.— 99. Preis 206.—
100. Preis 208.— 101. Preis 210.— 102. Preis 212.—
103. Preis 214.— 104. Preis 216.— 105. Preis 218.—
106. Preis 220.— 107. Preis 222.— 108. Preis 224.—
109. Preis 226.— 110. Preis 228.— 111. Preis 230.—
112. Preis 232.— 113. Preis 234.— 114. Preis 236.—
115. Preis 238.— 116. Preis 240.— 117. Preis 242.—
118. Preis 244.— 119. Preis 246.— 120. Preis 248.—
121. Preis 250.— 122. Preis 252.— 123. Preis 254.—
124. Preis 256.— 125. Preis 258.— 126. Preis 260.—
127. Preis 262.— 128. Preis 264.— 129. Preis 266.—
130. Preis 268.— 131. Preis 270.— 132. Preis 272.—
133. Preis 274.— 134. Preis 276.— 135. Preis 278.—
136. Preis 280.— 137. Preis 282.— 138. Preis 284.—
139. Preis 286.— 140. Preis 288.— 141. Preis 290.—
142. Preis 292.— 143. Preis 294.— 144. Preis 296.—
145. Preis 298.— 146. Preis 300.— 147. Preis 302.—
148. Preis 304.— 149. Preis 306.— 150. Preis 308.—
151. Preis 310.— 152. Preis 312.— 153. Preis 314.—
154. Preis 316.— 155. Preis 318.— 156. Preis 320.—
157. Preis 322.— 158. Preis 324.— 159. Preis 326.—
160. Preis 328.— 161. Preis 330.— 162. Preis 332.—
163. Preis 334.— 164. Preis 336.— 165. Preis 338.—
166. Preis 340.— 167. Preis 342.— 168. Preis 344.—
169. Preis 346.— 170. Preis 348.— 171. Preis 350.—
172. Preis 352.— 173. Preis 354.— 174. Preis 356.—
175. Preis 358.— 176. Preis 360.— 177. Preis 362.—
178. Preis 364.— 179. Preis 366.— 180. Preis 368.—
181. Preis 370.— 182. Preis 372.— 183. Preis 374.—
184. Preis 376.— 185. Preis 378.— 186. Preis 380.—
187. Preis 382.— 188. Preis 384.— 189. Preis 386.—
190. Preis 388.— 191. Preis 390.— 192. Preis 392.—
193. Preis 394.— 194. Preis 396.— 195. Preis 398.—
196. Preis 400.— 197. Preis 402.— 198. Preis 404.—
199. Preis 406.— 200. Preis 408.— 201. Preis 410.—
202. Preis 412.— 203. Preis 414.— 204. Preis 416.—
205. Preis 418.— 206. Preis 420.— 207. Preis 422.—
208. Preis 424.— 209. Preis 426.— 210. Preis 428.—
211. Preis 430.— 212. Preis 432.— 213. Preis 434.—
214. Preis 436.— 215. Preis 438.— 216. Preis 440.—
217. Preis 442.— 218. Preis 444.— 219. Preis 446.—
220. Preis 448.— 221. Preis 450.— 222. Preis 452.—
223. Preis 454.— 224. Preis 456.— 225. Preis 458.—
226. Preis 460.— 227. Preis 462.— 228. Preis 464.—
229. Preis 466.— 230. Preis 468.— 231. Preis 470.—
232. Preis 472.— 233. Preis 474.— 234. Preis 476.—
235. Preis 478.— 236. Preis 480.— 237. Preis 482.—
238. Preis 484.— 239. Preis 486.— 240. Preis 488.—
241. Preis 490.— 242. Preis 492.— 243. Preis 494.—
244. Preis 496.— 245. Preis 498.— 246. Preis 500.—
247. Preis 502.— 248. Preis 504.— 249. Preis 506.—
250. Preis 508.— 251. Preis 510.— 252. Preis 512.—
253. Preis 514.— 254. Preis 516.— 255. Preis 518.—
256. Preis 520.— 257. Preis 522.— 258. Preis 524.—
259. Preis 526.— 260. Preis 528.— 261. Preis 530.—
262. Preis 532.— 263. Preis 534.— 264. Preis 536.—
265. Preis 538.— 266. Preis 540.— 267. Preis 542.—
268. Preis 544.— 269. Preis 546.— 270. Preis 548.—
271. Preis 550.— 272. Preis 552.— 273. Preis 554.—
274. Preis 556.— 275. Preis 558.— 276. Preis 560.—
277. Preis 562.— 278. Preis 564.— 279. Preis 566.—
280. Preis 568.— 281. Preis 570.— 282. Preis 572.—
283. Preis 574.— 284. Preis 576.— 285. Preis 578.—
286. Preis 580.— 287. Preis 582.— 288. Preis 584.—
289. Preis 586.— 290. Preis 588.— 291. Preis 590.—
292. Preis 592.— 293. Preis 594.— 294. Preis 596.—
295. Preis 598.— 296. Preis 600.— 297. Preis 602.—
298. Preis 604.— 299. Preis 606.— 300. Preis 608.—
301. Preis 610.— 302. Preis 612.— 303. Preis 614.—
304. Preis 616.— 305. Preis 618.— 306. Preis 620.—
307. Preis 622.— 308. Preis 624.— 309. Preis 626.—
310. Preis 628.— 311. Preis 630.— 312. Preis 632.—
313. Preis 634.— 314. Preis 636.— 315. Preis 638.—
316. Preis 640.— 317. Preis 642.— 318. Preis 644.—
319. Preis 646.— 320. Preis 648.— 321. Preis 650.—
322. Preis 652.— 323. Preis 654.— 324. Preis 656.—
325. Preis 658.— 326. Preis 660.— 327. Preis 662.—
328. Preis 664.— 329. Preis 666.— 330. Preis 668.—
331. Preis 670.— 332. Preis 672.— 333. Preis 674.—
334. Preis 676.— 335. Preis 678.— 336. Preis 680.—
337. Preis 682.— 338. Preis 684.— 339. Preis 686.—
340. Preis 688.— 341. Preis 690.— 342. Preis 692.—
343. Preis 694.— 344. Preis 696.— 345. Preis 698.—
346. Preis 700.— 347. Preis 702.— 348. Preis 704.—
349. Preis 706.— 350. Preis 708.— 351. Preis 710.—
352. Preis 712.— 353. Preis 714.— 354. Preis 716.—
355. Preis 718.— 356. Preis 720.— 357. Preis 722.—
358. Preis 724.— 359. Preis 726.— 360. Preis 728.—
361. Preis 730.— 362. Preis 732.— 363. Preis 734.—
364. Preis 736.— 365. Preis 738.— 366. Preis 740.—
367. Preis 742.— 368. Preis 744.— 369. Preis 746.—
370. Preis 748.— 371. Preis 750.— 372. Preis 752.—
373. Preis 754.— 374. Preis 756.— 375. Preis 758.—
376. Preis 760.— 377. Preis 762.— 378. Preis 764.—
379. Preis 766.— 380. Preis 768.— 381. Preis 770.—
382. Preis 772.— 383. Preis 774.— 384. Preis 776.—
385. Preis 778.— 386. Preis 780.— 387. Preis 782.—
388. Preis 784.— 389. Preis 786.— 390. Preis 788.—
391. Preis 790.— 392. Preis 792.— 393. Preis 794.—
394. Preis 796.— 395. Preis 798.— 396. Preis 800.—
397. Preis 802.— 398. Preis 804.— 399. Preis 806.—
400. Preis 808.— 401. Preis 810.— 402. Preis 812.—
403. Preis 814.— 404. Preis 816.— 405. Preis 818.—
406. Preis 820.— 407. Preis 822.— 408. Preis 824.—
409. Preis 826.— 410. Preis 828.— 411. Preis 830.—
412. Preis 832.— 413. Preis 834.— 414. Preis 836.—
415. Preis 838.— 416. Preis 840.— 417. Preis 842.—
418. Preis 844.— 419. Preis 846.— 420. Preis 848.—
421. Preis 850.— 422. Preis 852.— 423. Preis 854.—
424. Preis 856.— 425. Preis 858.— 426. Preis 860.—
427. Preis 862.— 428. Preis 864.— 429. Preis 866.—
430. Preis 868.— 431. Preis 870.— 432. Preis 872.—
433. Preis 874.— 434. Preis 876.— 435. Preis 878.—
436. Preis 880.— 437. Preis 882.— 438. Preis 884.—
439. Preis 886.— 440. Preis 888.— 441. Preis 890.—
442. Preis 892.— 443. Preis 894.— 444. Preis 896.—
445. Preis 898.— 446. Preis 900.— 447. Preis 902.—
448. Preis 904.— 449. Preis 906.— 450. Preis 908.—
451. Preis 910.— 452. Preis 912.— 453. Preis 914.—
454. Preis 916.— 455. Preis 918.— 456. Preis 920.—
457. Preis 922.— 458. Preis 924.— 459. Preis 926.—
460. Preis 928.— 461. Preis 930.— 462. Preis 932.—
463. Preis 934.— 464. Preis 936.— 465. Preis 938.—
466. Preis 940.— 467. Preis 942.— 468. Preis 944.—
469. Preis 946.— 470. Preis 948.— 471. Preis 950.—
472. Preis 952.— 473. Preis 954.— 474. Preis 956.—
475. Preis 958.— 476. Preis 960.— 477. Preis 962.—
478. Preis 964.— 479. Preis 966.— 480. Preis 968.—
481. Preis 970.— 482. Preis 972.— 483. Preis 974.—
484. Preis 976.— 485. Preis 978.— 486. Preis 980.—
487. Preis 982.— 488. Preis 984.— 489. Preis 986.—
490. Preis 988.— 491. Preis 990.— 492. Preis 992.—
493. Preis 994.— 494. Preis 996.— 495. Preis 998.—
496. Preis 1000.— 497. Preis 1002.— 498. Preis 1004.—
499. Preis 1006.— 500. Preis 1008.— 501. Preis 1010.—
502. Preis 1012.— 503. Preis 1014.— 504. Preis 1016.—
505. Preis 1018.— 506. Preis 1020.— 507. Preis 1022.—
508. Preis 1024.— 509. Preis 1026.— 510. Preis 1028.—
511. Preis 1030.— 512. Preis 1032.— 513. Preis 1034.—
514. Preis 1036.— 515. Preis 1038.— 516. Preis 1040.—
517. Preis 1042.— 518. Preis 1044.— 519. Preis 1046.—
520. Preis 1048.— 521. Preis 1050.— 522. Preis 1052.—
523. Preis 1054.— 524. Preis 1056.— 525. Preis 1058.—
526. Preis 1060.— 527. Preis 1062.— 528. Preis 1064.—
529. Preis 1066.— 530. Preis 1068.— 531. Preis 1070.—
532. Preis 1072.— 533. Preis 1074.— 534. Preis 1076.—
535. Preis 1078.— 536. Preis 1080.— 537. Preis 1082.—
538. Preis 1084.— 539. Preis 1086.— 540. Preis 1088.—
541. Preis 1090.— 542. Preis 1092.— 543. Preis 1094.—
544. Preis 1096.— 545. Preis 1098.— 546. Preis 1100.—
547. Preis 1102.— 548. Preis 1104.— 549. Preis 1106.—
550. Preis 1108.— 551. Preis 1110.— 552. Preis 1112.—
553. Preis 1114.— 554. Preis 1116.— 555. Preis 1118.—
556. Preis 1120.— 557. Preis 1122.— 558. Preis 1124.—
559. Preis 1126.— 560. Preis 1128.— 561. Preis 1130.—
562. Preis 1132.— 563. Preis 1134.— 564. Preis 1136.—
565. Preis 1138.— 566. Preis 1140.— 567. Preis 1142.—
568. Preis 1144.— 569. Preis 1146.— 570. Preis 1148.—
571. Preis 1150.— 572. Preis 1152.— 573. Preis 1154.—
574. Preis 1156.— 575. Preis 1158.— 576. Preis 1160.—
577. Preis 1162.— 578. Preis 1164.— 579. Preis 1166.—
580. Preis 1168.— 581. Preis 1170.— 582. Preis 1172.—
583. Preis 1174.— 584. Preis 1176.— 585. Preis 1178.—
586. Preis 1180.— 587. Preis 1182.— 588. Preis 1184.—
589. Preis 1186.— 590. Preis 1188.— 5

Stadt Magdeburg

Kritische Momente

Heitere und ernste Episoden aus den Kapptagen.

Es hat sich in den Märztagen des Jahres 1920 vieles begeben, das zur Charakteristik von Personen und zu deren Werthaltung beitragen kann. Gerade die Führer der Abmehrbevölkerung gegen den Kapp-Putsch wissen manche Episode zu erzählen, die schlaglichtartig die Situation beleuchtet, die uns ein Bild gibt von den Stimmungen und Fährnissen jener Tage. Aus den Erinnerungen unseres Genossen Beim's, der damals schon das Amt des Oberbürgermeisters bekleidete, bringen wir hier noch einige solche Momentbilder.

Ein Zwischenfall ist charakteristisch für die Verwirrung, die in jenen Tagen innerhalb des Bürgertums herrschte. Genosse Beim's schreibt: Als ich mich einmal auf dem Wege zu meiner Wohnung befand, hörte ich, wie ein bekannter und einflussreicher Stadtverordneter, der damals zu der demokratischen Fraktion zählte, in lauter Weise andre für die neue Regierung zu gewinnen suchte. Diese allein könne Deutschland und das Volk retten. Die Sozialdemokraten seien endlich erledigt. Gott sei Dank! In diesem Moment trat ich um die Ecke und stand ihm gegenüber. Nun wechselte er sofort die Partei und meinte, richtig sei natürlich, daß die Regierung Ebert im Amt sei. Ein Gedächtnis antwortete ihm.

Ein andres Beispiel: Nach der Magistratsitzung, die sich einstimmig auf den Boden der Verfassung und der Gezeuge gestellt und der Regierung Ebert die Treue gelobt hatte, kam ein hoher städtischer Beamter zu mir und bat um Urlaub. Er sei zeitfreiwilliger Offizier und habe die Pflicht, den Putschisten zu helfen. Ich verweigerte aus dienstlichen Gründen die Genehmigung. Darauf er:

Dann werde ich mir den Urlaub aus eigener Machtvolkommenheit nehmen! Darauf sagte ich ihm, daß diese Drohung in dieser Stunde die Folge haben müsse, daß sein weiteres Verbleiben im Amt unmöglich sei. Er ging gleichwohl. Andern Tages war die Frau mit ihren Kindern in meinem Amtszimmer. Ich blieb fest. Der Mann habe den Dienst nach meinen Willen verlassen. Ich könnte Rebellion nur mit Dienstenleistung beantworten, obwohl mein Vater Stadtverordneter und Führer der Harmoniefraktion gewesen sei. So mußte er gehen. Später ist er in der Finanzverwaltung des Reiches die Treppe hinaufgestiegen, ein Schicksal, das zum schwersten Schaden der Republik, bei nahe alle Büttwirrebellen geteilt haben.

Eines Mannes muß gedacht werden, der damals mutige Taten für die Republik und für die Stadt vollbracht hat: Gustav Krüger. Er war Polizeipräsident von Magdeburg geworden und hatte die Sipo organisiert. Als der Putsch ausbrach, gingen auf Anstift ihrer Führer zwei Hundertschaften der Polizei zu den Putschisten über. Besonders ein Herr v. Wachter, der schon im November 1918 mehrfach eine zweideutige Haltung gezeigt hatte, hielt seine Zeit für gekommen. Krüger versammelte, als er von dem Abschluß der in der Trainkaserne am Hasselbachplatz liegenden Hundertschaften hörte, die übrigen Hundertschaften und zog damit zum Hasselbachplatz. Die Hundertschaften trafen dort aufeinander und Krüger stellte sich den rebellierenden Polizeihauptleuten entgegen mit der Aufforderung, sich zu ergeben. Es war eine gefährliche Situation. Er zwang sie durch sein furchtloses Auftreten. Die Hundertschaften ergaben sich. Wachter und andere wurden entwaffnet. Später fuhr Krüger vor das Generalkommando, wo noch immer festgesetzte Führer der Zeitfreiwilligen hinter Stacheldraht mit Maschinengewehren und Geschützen in Stellung waren. Krüger fuhr direkt vor den Drabtverbau und forderte mit erhobenem Revolver die Rebellen auf, die Waffen niedergezulegen. Das geschah augenblicklich und damit war die entscheidende Schwächung dieser Truppen der Putschisten in Magdeburg vollzogen. Wenn Krüger später das Opfer tödlicher und unflätiger Verfolgungen getötet ist, so wohl deshalb, weil die Reaktion in ihm den mutigen Räuber für die Republik fürchtete. —

Schon Krach in der Rechtsfraktion!

Die „Magdeburgische Zeitung“ teilt mit, daß Dr. Johannes Müller, Vorsitzender der Rechtsfraktion im Rathaus, seit Stadtverordnetenmandat zur Verfügung gestellt habe. Aus beruflichen Gründen". Dr. Müller, der seit den Novemberwahlen 1929 Stadtverordneter ist, hat sich gerade in den letzten Tagen sehr eifrig an den Arbeiten in den Sitzungssälen beteiligt. Ein erhebliches Pensum hat er außerdem zu den Städtberatungen übernommen. Witten in den zum Teil unerledigten Arbeiten sollen ihm plötzlich und unerwartet „berufliche Gründe“ gekommen sein, die ihn zur Mandatsniederlegung veranlassen? Daran glaubt kein Mensch, der einige Einsicht in die Dinge hat.

Die Ursachen für das plötzliche Ausscheiden Dr. Müllers sind zweifellos ganz anderer Art. Dr. Müller ist bekanntesten von Mitgliedern seiner Fraktion, weil er zu objektiv und zu anständig den politischen Gegnern und dem Magistrat gegenüber war. Sein Bericht über die letzte Haushaltvorlage zeigte die Gründlichkeit und die Sachlichkeit Dr. Müllers.

Diese Art der Behandlung rührte den Querschläfern in der Rechtsfraktion nicht, ihr Vorwurf hielten, daß wir ihr verlangten. Als der Stadtrat der Streikunterstützung bereitete wurde — Dezerenten Stadtrat Haupt —, anerkannte Dr. Müller die Organisation und die guten Leistungen der Streikunterstützung. Sicherlich nicht aus Liebe zu dem Dezerenten, sondern aus der Erwagung heraus, daß Ehrenlichkeit immer die beste Art der Politik ist, und daß man als Magdeburger seiner Stadt am besten dient, wenn man sie eben nicht als Freunde hinstellt. Die „Magdeburgische Zeitung“ rüffte ihn deshalb in unverschämtester Art, und die ehemalige Fraktion schwieg. Dr. Müller hat auch zu erkennen gegeben, daß er bei den Beratungen des Stadts durchaus für das Neuwendende eintreten werde und keinesfalls mit den Oppositionskräften gegen die Wand der Tatsachen zu rennen gehende. Dafür fand er kein Verständnis. Um des „Allgemeinen“ einer gerechten und verantwortungsvollen Betreuung des Stadts zu verhindern, hat man offenbar Dr. Müller zum Rücktritt bewogen. Die Rechtsfraktion will stärken, das hat ihr Landesredakteur Meier gesagt —

4. Beilage zur Volksstimme

Nun geht es los

Nämlich mit den Haushaltberatungen im Stadtparlament. Am vergangenen Donnerstag tagte der Haushaltsausschuß. Am kommenden Donnerstag beginnt auch das Plenum mit der Arbeit. Die vorige Sitzung der Stadträte brachte schon ein kleines Vorgraplänel. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung sind mehr als ein halbes Dutzend Städt gesetzt worden.

Mit den städtischen Werken beginnt es. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk machen ihre Rechnung. Dann steht noch an Badewesen, Bürobedarfamt, Ausstellungsaamt und Stadthallenverwaltung sowie Stadtentwässerung. Der letzte Plan ist schon von der vorigen Sitzung her vertagt worden, da man sich nicht über die Kanalgebühren einigen konnte.

Es werden ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein, um die Städt alle unter Dach zu bringen. Die Aussichten für die diesjährigen Städtberatungen sind nicht günstig. Die Rechte hat ja bereits nach kommunistischem Muster unerbittliche Opposition angekündigt. Schließlich muß man aber zum Ziele kommen, will sich die Stadtverordneten-Versammlung ihr Städtrecht erhalten. Noch sind auch die Donnerstagverhandlungen nur ein Anfang. Die stark umstrittenen Städt folgen später, da sie noch nicht vorbereitet sind. Aber man muß bereits für Donnerstag auf harte Auseinandersetzungen gesetzt sein.

Am Donnerstag wird auch unser Genosse Steinke als unbesoldeter Stadtverordneter eingeführt werden. Er ist Nachfolger des zum bejoldeten Stadtverordneten gewählten Genossen Konitzer. Als Stadtverordneter rückt für den Genossen Steinke der Genosse Wilhelm Schulze nach.

Am Donnerstag sind auch

Veränderungen des Wohlfahrtssets für 1929
zu beschließen. Infolge Erhöhung der Unterstützungsätze, durch Mehrzugang an Hilfsbedürftigen und durch andre Mehrbelastungen, werden Überreichtungen für 1929 eintreten. Die Hauptbelastung verursacht der erhebliche Zugang von Unterstützungsempfängern der allgemeinen Fürsorge (Erwerbslose). Es sind infolgedessen sowohl in der Ausgabe wie in der Einnahme eine Reihe von Veränderungen notwendig, die in der Ausgabe ein Mehr

Die Vertretung des Magdeburger Bürgertums kann Objektivität in der Kommunalpolitik nicht mehr vertragen. Dazu ist sie moralisch und intellektuell zu schwach geworden. Sie hat aus Gründen gesellschaftlicher Repräsentation Dr. Müller zum Vorsitzenden gemacht. Der hat die Stelle, die ihm zugedacht war, falsch verstanden. Er glaubte, zur gut bürgerlichen Reputation gehört gerechtes Handeln. Das verübte ihm die Rechtsfraktion. Welch ein Absturz des Magdeburger Bürgertums in der Kommunalpolitik! —

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsamt Magdeburg berichtet für die Zeit vom 6. bis 12. März 1930:

	Arbeits suchende ml. wöch.	Unter- stützungs- empfan- ger ml. wöch.	Bermit- tungen ml. wöch.
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	15 236	4 921	12 951
Rebenstelle	4 404	1 038	5 441
" Schönebeck	2 962	696	3 032
" Egeln	1 230	408	1 528
" Gilsleben	1 924	180	2 775
" Gommern	2 781	549	2 409
" Neubaldenfelde	1 571	958	2 813
Wiedestelle Kalbörde	146	26	159
Gesamtbereich	30 254	7 73	31 112
Borwoche: Gesamtbereich	30 531	10 828	31 445
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	15 396	4 915	13 472
In merksammer Arbeitslosenfürsorge wurden beschäftigt			
bei dem Hauptamt Magdeburg	313		3 4
bei den Rebenstellen			—
313 Notstandsarbeiter			324

Während in der Vorwoche nur im Stadtbereich Magdeburg ein Rückgang, im gesamten Arbeitsamtsbereich dagegen ein weiteres Steigen der Arbeitslosigkeit 0,83 Prozent beobachtet wurde, ist in dieser Woche die Arbeitsuchendenziffer im Stadtbereich und Gesamtbereich zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden sank um 44 = 1,07 Prozent auf 40 985. Von den 31 112 Haushaltunterstützungsempfängern wurden 27 887 durch die Arbeitslosenversicherung und 3225 aus Mitteln der Arisenfürsorge unterstützt.

Der Jahreszeit entsprechend hat sich die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften weiter belebt, so daß in dieser Woche ein merklicher Rückgang der Arbeitsuchendenziffer eintrat. Während in den beiden Vorwochen 78 und 103 Vertrüfungen abgeschlossen wurden, kamen in dieser Woche 171 Vertrüfungen zustande. Im Braunkohlenbergbau beträgt nach wie vor Auftragsmangel, so daß weitere Entlassungen zu erwarten sind. Auch im Kalibergbau, der wieder einen zuverlässigen Auftragseingang und Beschäftigungsgrad aufweist, hat der Auftragseingang nachgelassen, so daß bei den Kalischäften der Egerner Mulde Fertigkeiten eingelegt werden sollen. In den Steinbrüchen habe sich der Beschäftigungsgrad noch nicht gebessert. Auch die keramische Industrie leidet nach wie vor unter Auftragsmangel, so daß wieder eine Anzahl Arbeitskräfte zur Entlassung kam.

Der Arbeitsmarkt der Metallindustrie und des Metallgewerbes zeigt in dieser Woche einen leichten Rückgang der Arbeitsuchendenziffer, da nennenswerte Entlassungen nicht erfolgten, während eine Maschinenfabrik infolge Beliebung des Auslandsabsatzes eine größere Anzahl Arbeiter entließ. Auch in der Fahrradindustrie belebt sich der Beschäftigungsgrad weiter, so daß noch eine Anzahl Facharbeiter eingesetzt werden konnte. Die Schuhwerke blieben gut beschäftigt. In der Heizungsindustrie hielt die Arbeit an; wie bereits angekündigt, kommen in diesen Tagen infolge Auftragsmangels 600 bis 700 Personen zur Entlassung. Zur Metallgewerbe zeigte besonders das Schmiedehandwerk auf dem Lande eine gewisse Beliebung. Die chemische Industrie blieb unverändert gut beschäftigt. Die Holzgewerbe mit 120 noch eine größere Anzahl Baufacharbeiter arbeitslos.

Zur Rahmen- und Gewerbeindustrie und dem Bauwesen ist der Rückgang der Arbeitsuchendenziffer gering. In der Textilindustrie und dem Kleidergewerbe besteht eine leichte Verbesserung. In der chemischen Industrie und dem Bergbau ist die Arbeitsuchendenziffer unverändert geblieben, weil die finanzielle Lage der Unternehmen in - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nicht aus einem unzureichenden Vertrüfungen des Selbstverwaltungsgesetzes, sondern aus der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzlage in Deutschland zu erklären. Während die Gewerbe und Kleiderindustrie die Arbeitsbildung zahlreicher Städte feststellten. Wie der „Amtliche Preußische Staatsdienst“ mitteilte, beantwortete der preußische Minister des Innern die Anfrage folgendermaßen:

von 1 767 100 Mark, in der Einnahme ein Mehr von 517 300 Mark, insgesamt ein Mehrbedarf von 949 800 Mark erforderlich. Es ist also fast 1 Million für das Wohlfahrtswesen nachzubewilligen.

Das Wohnungsbauprogramm für 1930 soll ebenfalls am Donnerstag verabschiedet werden. Es ist der Bau von 1650 Wohnungen geplant. Das ist ein Weniger von 450 Wohnungen gegenüber dem Programm des Vorjahrs. Der Rückgang ist eine Folge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der allgemeinen Finanznot, in der sich alle Städte jetzt befinden. Es wird selbst schwierig sein, das jetzt gesetzte Ziel zu erreichen. Doch muß natürlich alles getan werden, daß der Wohnungsbau nicht erlahmt, solange noch die große Zahl der Wohnunglosen vorhanden ist.

Am Tränsberg sind durch den Abriss der alten Regimentskammer der Amt Straßenregulierungsarbeiten notwendig geworden, die Mehrkosten in Höhe von 7000 Mark verursachen. Sie sollen bewilligt werden.

Neue Schulräume für die Altstadt.

Die in der Altstadt immer noch herrschende Raumnot macht die Einrichtung neuer Schulräume in den Gebäuden Kleine Schulstraße 24 und Mittelstraße 16/18 notwendig. Zu dem Haushaltplan sind für die erforderlichen Arbeiten 14 000 Mark eingestellt worden. Die Arbeiten müssen aber unbedingt zu Beginn des Unterrichts nach den Osterferien beendet sein, damit der Unterricht pünktlich und ohne Störung aufgenommen werden kann. Deshalb muß der Betrag bereits jetzt bewilligt werden.

Dampfsfahrten zur „Salzquelle“

sollen auch im nächsten Sommer wieder eingerichtet werden. Die Verpachtung geht jedoch an eine andre Firma über. Für den Betrieb des eisernen Vorhangs im Stadtsaal ist ein neuer Elektromotor notwendig. Der erforderliche Betrag von 1650 Mark soll bewilligt werden. Schließlich soll noch ein Gasanschluß nach der städtischen Parkwirtschaft im „Herrenkrug“ gelegt werden. Die erforderlichen Kosten in Höhe von 10 000 Mark sollen aus Überträgern der Dithianausstellung bewilligt werden. —

weitere Besserung der Beschäftigungsverhältnisse durch die Frühjahrssaison. Im Bau gewerbe nahmen in dieser Woche zahlreiche Arbeitskräfte die Arbeit wieder auf, so daß die Arbeitsuchendenziffer zum erstenmal wieder einen nennenswerten Rückgang erfuhr. Auch im Verkehrsgewerbe trat ein leichter Rückgang der Arbeitsuchendenziffer infolge Verminderung von Binnenschiffen ein. Im Baudienstgewerbe hat der Auftragseingang allgemein nachgelassen, so daß in mehreren Betrieben Entlassungen erfolgten. Obwohl in dieser Woche 33 Kaufmannschaften und Techniken vermietet wurden, ist die Zahl der arbeitslosen Angestellten weiter gestiegen.

Vom Wochenmarkt

„Ach — wo ist das schöne Frühlingswetter geblieben?“ Rasse und Räte liegen über Städten und Menschen, die sich wieder im Winterfutteral vorstellen. Hin und wieder lacht ja die Sonne aus zerrissener Wolkenwand herab — aber: Frau ich wem — jede Haushfrau hat ihren Regenschirm für alle Fälle unterm Arm. Denn man kann dem Früh nicht trauen — wo man doch gestern einmal als Schneemann und zum zweiten Male mit einem nassen Badel bekleidete.

„Nun, junge Frau, ein Bünd zarte Nadeln: 20 Pf., Schnittlauch nur 10 Pf., Petersilie 5 Pf. Ein gutes Äpfchen Salat 20 bis 25 Pf. Aber sonst habe ich schönen Blumenföhrl, den Kopf schon vor 35 Pf. an. Sehen Sie nur die zarte, schneeweiche Ware. Ist noch zu neu? Nun, dann nehmen Sie doch Weiß-, Rot- oder Birnenföhrl, das Pfund 6 bis 15 Pf., Rosenlobl, meine Dame, zart wie Butter, das Pfund 35 Pf., Spinat auch 35 Pf. Braunföhrl habe ich auch noch, 25 Pf. der gehobte Karotten und Kohlrüben 10 Pf. das Pfund. — Saatbällen! — da müssen Sie nach meiner Nachbarin gehen, die führt die Dinger für 15 bis 25 Pf. das Pfund.“ „Anföhnl — Blütenföhnl, zehn Stück für eine halbe Mark — und da greifen Sie nicht zu! Die kleinen Zaffer, groß wie ein Kinderkopf, nur 25 Pf. das Stück — meine Damen und Herren! Sie werden am Tage keinen ruhigen Zähler finden, wenn Sie mein Angebot in den Wind schlagen.“ „Räte, meine verehrten Haushälter, edle Härter, 7 Pf. das Pfund, die Rolle 65 Pf. Bierhäubchen, ganz frisch, 55 Pf. Melone 90 und 95 Pf. das Stück. Eier 10 Stück 95 Pf., frische Landware.“ „Bienenhonig — garantiert rein, das Pfund 1,65 Mark!“ —

„Nun drängen Sie mir nicht so — also ein Pfund Kartoffeln soll es sein, 1,40 Pf., Kartoffelkraut heute nur 1,10 Pf., Kartoffelkraut zum Kochen schon für 1,00 Pf. Aber hier ein schönes Schnittföhrl redne ich Ihnen mit 1,30 Pf. Kartoffelkraut habe ich nur noch Blatt, ne Blatt, und Karde mit 1,20 Pf. Zwiebel 1,40 Pf., kleinen 1,00 Pf.“ „Nun, meine Dame, was soll denn noch sein — die letzte Gans 1,35 Pf., oder ein Stück Aspidine 1,50 Pf., Ente und Mastbülbüchen auch 1,50 Pf. das Pfund. Legebüchner — gut legendre junge Italiener 4,75 Pf. das Stück, Küken 1,00 Pf., Täubchen 50 Pf. bis 1,00 Pf. das Stück. „Zucker sind jetzt seltsam, bestellt jetzt, bitte billig. Pfund 25 bis 30 Pf., Ziller 45 bis 50 Pf. Grüne Kerne 2 Pfund 45 Pf., alles frische Ware.“ „Lebende Fliegen — nun, meine Dame, je nach der Größe — 40 bis 50 Pf. das Pfund.“ —

„Nun drängen Sie mir nicht so — also ein Pfund Kartoffeln soll es sein, 1,40 Pf., Kartoffelkraut heute nur 1,10 Pf., Kartoffelkraut zum Kochen schon für 1,00 Pf. Aber hier ein schönes Schnittföhrl redne ich Ihnen mit 1,30 Pf. Kartoffelkraut habe ich nur noch Blatt, ne Blatt, und Karde mit 1,20 Pf. Zwiebel 1,40 Pf., kleinen 1,00 Pf.“ „Nun, meine Dame, was soll denn noch sein — die letzte Gans 1,35 Pf., oder ein Stück Aspidine 1,50 Pf., Ente und Mastbülbüchen auch 1,50 Pf. das Pfund. Legebüchner — gut legendre junge Italiener 4,75 Pf. das Stück, Küken 1,00 Pf., Täubchen 50 Pf. bis 1,00 Pf. das Stück. „Zucker sind jetzt seltsam, bestellt jetzt, bitte billig. Pfund 25 bis 30 Pf., Ziller 45 bis 50 Pf. Grüne Kerne 2 Pfund 45 Pf., alles frische Ware.“ „Lebende Fliegen — nun, meine Dame, je nach der Größe — 40 bis 50 Pf. das Pfund.“ —

kleine Chronik

Ein Bote auf der Landstraße ermordet

Striegau, 15. März. Auf der Landstraße zwischen Giebersdorf und Taubnitz wurde der Bote Bernert mit einer tödlichen Wunde aufgefunden.

Bernert hatte vom Arbeitsamt Striegau 7000 Mark Erwerbslosengeld erhalten, die bei seiner Auffindung fehlten. Wie verlautet, kommen als Täter drei Landstreicher in Betracht. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und zwei unverehrfte Kinder. —

Sturm und Überschwemmung in Spanien

Tu. Paris, 15. März. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist ganz Spanien von einem schweren Sturm heimgesucht worden, der großen Schaden anrichtete und mit schweren Regenfällen verbunden war. Der Sturm ist bei Zaragoza 5 Meter über seinen gewöhnlichen Wasserstand gestiegen und hat weite Gebiete überschwemmt.

In der Provinz San Sebastian ereignete sich ein großer Erdsturz, der den ganzen Berlehr in der Gegend vorläufig umstellt.

Auto-Doppelflaw

Eine Autodiebstahlerei ereignete sich in Berlin, wo vor einem Hause am Kurfürstendamm ein anscheinend herrenloser Chevrolet-Wagen einsam und verlassen eines Besitzers wartete.

Ein Besitzer kam zwar nicht, aber drei Liebhaber meldeten sich, die mit einem herrlichen Oakland-Wagen angefahren waren und verkündeten, den Chevrolet mit Bindfaden zu verknüpfen und „abzuschießen“. Ein berühmter Tanzländer kam gerade vorbei, fragte sich die Tänzerin, schwieg Verdeckt und informierte einen Schuh. Der Schuh nahm erst sein Notizbuch zur Hand, dann aber schmunzelte er der Burschen beim Fragen — der Schuh konnte sich — wohl weil der Schuh keinen dritten Atem des Geistes mehr frei hatte — aus dem Staube machen, den er beständigerweise nicht aufzuheben wollte.

Es stellte sich heraus, daß der Oakland-Wagen kurz vorher geklopft war, desgleichen aber auch der Chevrolet, dessen „rechtschaffige“ Tiefe noch nicht ermittelt sind. —

Der Verein der Museumsdiebe

Die Entführungen in Sachen des vor kurzem verhafteten Indra Degas Dagio, der ein Meister des Bilderdiebstahls gewesen zu sein scheint, lassen die Gründung eines ganzen „Syndikats der Museumsdiebe“ erkennen. Angefohlen an das Syndikat sind ganze Kreise von Händlern, Transportfachleuten und Finanziers. Dagio und seine Gefährten führen nach den bisherigen Entwicklungen der internationalen Kriminalpolizei ihre Bilderdiebstähle erneut aus, wenn ihnen schottiger Abzug der von ihnen geplünderten Bilder, Skizzen, Statuen und Tapeten vorher garantiert ist. Bankräuber müßten die zu den Kunstdiebstählen erforderlichen Mittel befreien und waren dafür nachweislich am Gewinn bestreitig. Vertreter der Finanzabteilung des Syndikats soll ein italienischer Bankier sein.

Auch Kunstschnäppchen zahlreicher Kunstsammler wurden in den Skandal verwickelt. Dagio hat die Freiheit besessen, einen alten Meister, auf den er sein diebstähnliches Werk im Grunde wohl nicht fehlt, unverhältnismäßiges Auge geworfen hatte, vorher durch Experten auf Echtheit untersuchen zu lassen. Kunstschnäppchen wurden wiederum klassische Kopien von Gemälden älter Meister machen, die dann an die Stelle der Originalebilder in die Museen gesetzt werden können. Es ist durchaus möglich, daß an Stelle wertvoller Originalkunstwerke in diesem oder jenem europäischen Museum bisher noch nie erkannte Kopien hängen. Die Aufklärungsarbeit der Polizei wird dadurch erleichtert, daß man in Dagios Aufzeichnungen Angaben über die Namen der Händler findet, mit denen er in Paris und London zusammenarbeitete. —

100 000 Mark unterstehen

Beim Finanzamt Berlin-Wilmersdorf-Nord hat der Obersteuerberater Heinrich im Laufe der letzten Jahre etwa 100 000 Mark unterstehen und für sich verbraucht.

Heinrich war mit der Löschung der Steuerbeträge beschäftigt,

Gottmann und Gehr

Roman von G. von Sack.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Fortsetzung.)

„Da ich sie betrüne und an. Die Lotte war doch ein Pratzend! Wenn man die nicht hätte! So energisch, wie Lotte es war, mußte man sein; dann würde man schon mit seinen Ungelegenheiten fertig werden.“

„Sie wollte mir ein Beispiel an Lotte nehmen, von nun an auch nicht mehr die Löwen an den Kopf legen, sondern handeln. Heute wollte sie gleich den Anfang damit machen. Wenn die Mutter und Lotte heute zeitiger als sonst zu Bett gingen, wollte sie noch hinuntergehen zu Weibels.“

Noch vor acht Uhr gingen sie alle zu Bett und Ida saß sich nun zu Weibels. Sie traf Hermann allein an. Er fühlte über ihren Besuch nicht sehr erfreut zu sein.

„Du hast eigentlich vor, noch zu einem zweiten Freunde zu gehen?“, fragte er.

„Das magst du natürlich tun; erst muß ich dich frechen.“

Er zog die Augenbrauen hoch und fragte: „Herrgott, wenn wieder einmal! Ich ertrage diese Art Ausdrücken nicht mehr. Sie führen auch zu nichts — zu gar nichts“, betratte er. „Daran du es nur mehr: ich bin abgebaut. Zum ersten Mal kann ich gehen. Hörest du Zeit, einen Abgebaute zu betrachten?“

Das Gericht war fastweg geworden. Sie hatte fastweglos zu Hermann auf.

„Ja, was soll denn: arret mir werden, Karne!“

„Weiß ich es?“, sagte er aufgeregtd und wandte sich ab. Er ging zum Fenster und rammte an die Scheibe.

„Wir mal“, rief sie und trat nahe zu ihm, „wie will die einen Freischlag machen.“

„Hun?“

Er sah sie fragend, aber gleichzeitig an.

„Wir können natürlich nicht daran denken, einen eigenen Geschäft zu gründen; aber das können und müssen wir in jedem Falle tun: wir gelten auf das Standesamt und lassen uns trauen.“

„Ja bleibe bei meiner und du bei deiner Mutter, bis unter dem Himmel zum Guten geworden seid.“

„Na, was meinst du, so grange es doch?“

„Ich kann nicht sagen, daß mir dem Vorwurf nicht verloren erscheint.“

Das niederschmetzende Lachen, das dieser um letzter verloren stand zugeworfen wurde. Sie hätte ihn am liebsten gehoben heruntergerissen, ihm gefallen, doch sie mußte mehr vom ihm selbst. Jetzt nicht mehr, nachdem sie ihn richtig kennengelernt hatte. Über Erbostung und Nur sollten sie nicht von dem erzwingen, was sie vor hatte. Sie würde kämpfen — sie mußte es. Aus ihrem Fürsorge. Sie legte es ihm. Er lächelte überzeugend. Das ist ja Rendeter. Wer in der heutigen aufgelockerten Welt noch etwas davon finde, wenn ein Rüden vor der Ehe Wittert wird. Sie verfügte es mit einem Appell an seine Liebe. Nun damit hätte sie keinen Erfolg.

„Du quält mich seit Monaten, mich zu verraten. Schmutzen.“

Das Glücklos wird gezogen: 210171

Die mit riesiger Spannung erwartete Prämie der Preußisch-Süddeutschen Lotterie von 500 000 Mark, die auf das Los entfällt, das am letzten Ziehungstag zuerst mit 1000 Mark herauskommt, ist am Freitag auf die Nummer 210 171 gezogen worden. Schon um 7 morgens stand vor dem Ziehungssaal der Lotterie eine lange Reihe Garrender und Hoffender an. Als um 8 Uhr die Türen zur Ziehung geöffnet wurden, fanden durchaus nicht alle Interessierten Platz. Viele mußten durch das ausgehängte Schild „Wegen Überfüllung geschlossen“ enttäuscht werden. Die Ziehung beginnt kaum, daß einer ein Wort zu sprechen wagt. Jeder weiß, daß bald die große Entscheidung fallen wird. Jeder hofft ...

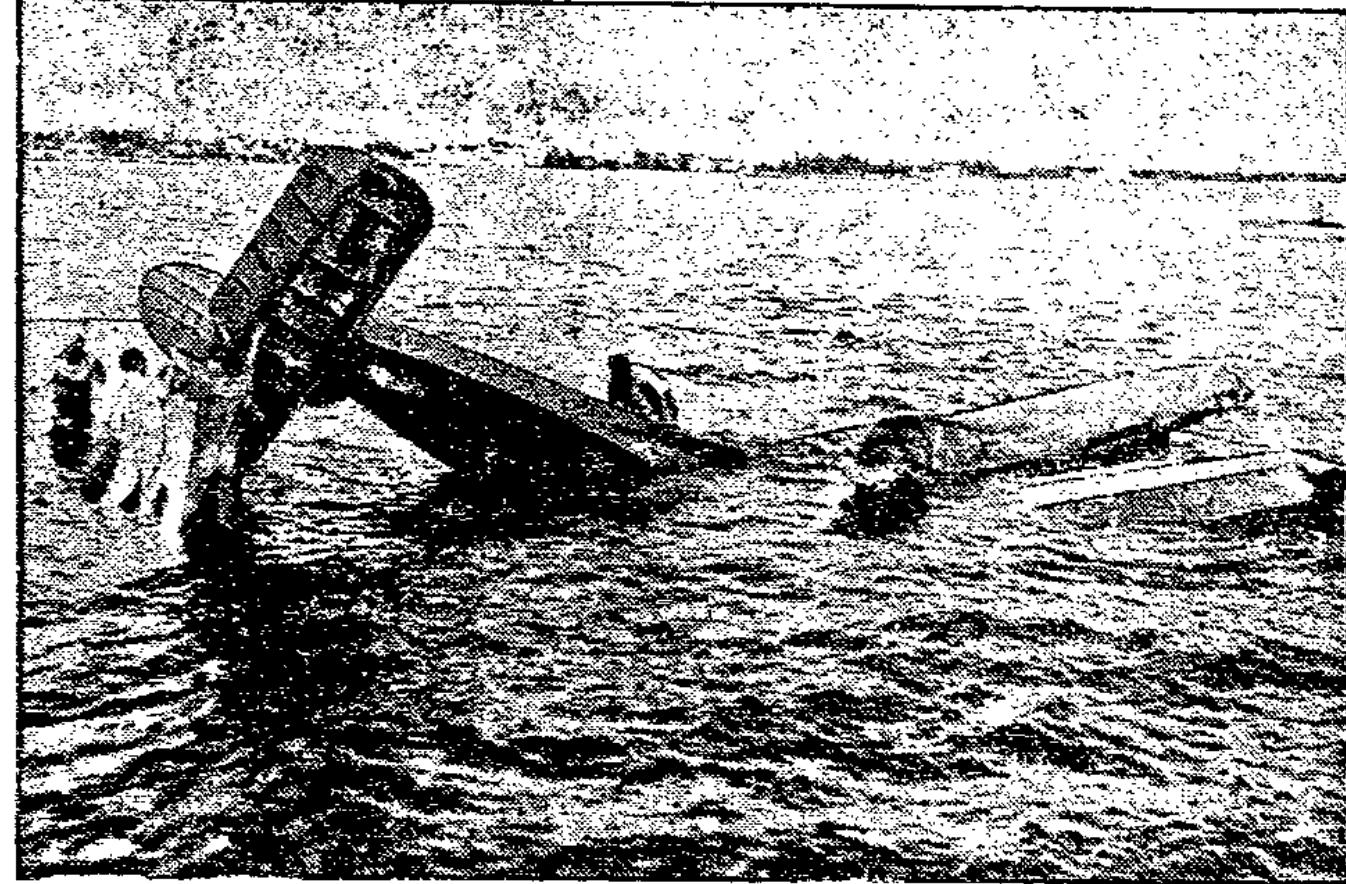
Zuerst werden einige Dreilose gezogen, dann mehrere kleinere Gewinne, endlich — es ist noch nicht einmal Viertel nach acht Uhr — kommt der erste Lautender heraus. Einige Spieler schreien ihre Lose, um, was ihnen ihr abergläubisches Gefühl vorzuschreiben scheint, im letzten Augenblick das Glück noch zu bekommen; aber im Ziehungstotal wird Fortuna doch nicht mit sich reden lassen. Und die Gesichter der Schwankenden, ja eigentlich alle Gesichter, zeigen eine große Enttäuschung, wie die wichtige Nummer bekanntgegeben wird: 210 171 ist es.

In der ersten Abteilung wird das Los in Königberg (Preußen) gezogen, wo es ein glücklicher Besitzer mit niemanden zu teilen braucht. Sein Lotterieselbst hat den glücklichen Kunden, einen Landwirt, der ein größeres Anwesen besitzt, noch am Freitagvormittag benachrichtigt.

Die zweite Abteilung des Glücklosen ist noch zu bedenken. Es wird in Viertelteile, in die sich im ganzen acht Partien teilen werden, gespielt. Drei Gewinner spielen das Los zu je einem Viertel, und fünf Spieler teilen sich das letzte Viertel. Bis auf einen Arzt, der in den Besitz des Loses auf eine besonders mächtige Weise gekommen ist, sind die glücklichen Spieler alles Leute, die sich als Arbeiter oder Handwerker bisher schwer genug ums tägliche Brod plagen mußten. Der Lotterieselbst Jansen benachrichtigte sofort seine so reich beschenkten Kunden, die die Nachricht kaum glauben wollten. Fünf der Handwerker waren in der 5. Klasse in den ersten Tagen der Ziehung mit einem Dreilos herausgekommen und hatten sich erst nach langem Überlegen zur Entnahme eines Erfolges entschlossen. Nun wird jedem von ihnen der schwere Entschluß mit dem Gewinn von 20 000 Mark gelohnt.

Ein Arzt in Lübeck, der überhaupt zum erstenmal in seinem Leben ein Lotterielos spielte, hat die Nummer nämlich geträumt. Schon vor längerer Zeit erzählte er Bekannten von einem merkwürdigen Traume, der ihm den Erwerb eines Glücksloses empfahl, in dem die Nummer 171 oder 172 vorfände. Der Arzt, der zwar behauptet, nicht abergläubisch zu sein, aber offenbar doch ziemlich traumgläubig ist, ging nur bei den Lübecker Lotterieeinnehmern framptisch auf die Suche nach soich einem Los und fand denn tatsächlich auch bei dem einen ein solches. Glückspapier Nr. 210 171. Dabei meinte er damals, daß ihm eigentlich ein Los mit einer 172 noch lieber gewesen wäre ...

Versuchsflug fordert drei Opfer



Das verunglückte Flugzeug wird aus dem Wasser geschrägt.

Ein Wasserflugzeug neuartiger Konstruktion machte bei Miami (Florida) einen Versuchsflog, stürzte jedoch nach kurzer Zeit ins Meer und wurde durch den Anprall vollkommen zerstört. Die drei Insassen ertranken. —

trug und suchte des öfteren steuerzahlende Bürger zwecks Rücktritte in ihren Wohnungen auf, wobei er sich gleich die fällige Steuer auszahnen ließ und den Leuten eine Quittung über die geleistete Zahlung ausstellte; diese Quittung trug das vorbehaltlose Amtsiegel des Finanzamtes. Die Unterabteilungen lämen dadurch aus Sicht, daß die vereins an Heitrich gezahlten Summen bei den Steuerpflichtigen vom Finanzamt reklamiert und zwangsweise einzutreiben versucht wurden.

Es ist erstaunlich, wie lange es gedauert hat, bis der Skandal aufgedeckt worden ist. Jetzt beschäftigt sich mit seiner Auflösung das Landesfinanzamt und die Staatsanwaltschaft 2. Im übrigen wird nicht der Staat der Geschädigte sein, sondern eine größere Reihe von Wilmersdorfer Geschäftleuten und Privatpersonen, die die fälschlicherweise an Heinrich gezahlten Steuergelder noch einmal an das Finanzamt abführen müssen. —

Farbtonfilm durch Radio

Der Berliner Ingenieur A. Ahronheim hat eine Versuchsausrüstung vorgeführt, durch die es möglich ist, nicht nur den schwarzweißen Filmpunkt auf die Suche nach soich einem Los und fand denn tatsächlich auch bei dem einen ein solches. Glückspapier Nr. 210 171. Dabei meinte er damals, daß ihm eigentlich ein Los mit einer 172 noch lieber gewesen wäre ...

Die Lösung des Problems gestaltet sich nach Ahronheims Ver suchen so, daß auf der Sendeseite die verschiedenen Farben durch Siebtreie von entsprechender Frequenz erfaßt werden, worauf die den einzelnen Farben zugehörigen Eigenfrequenzen dem Fernseher durch ein besonderes Modulationsverfahren aufgetragen werden. Auf der Empfangsseite wird die ausgestrahlte Welle durch entsprechende Siebtreie in die einzelnen Farben zurückverwandelt.

Das farbige Fernsehbild als solches entsteht unter Benutzung

Das Grammophon stand jetzt schon lange unbeachtet in einem Winkel der Arbeitsstube. Lotte begann plötzlich den Zustand Ida zu ahnen. Sie wartete auf eine passende Gelegenheit, mit der Schwester zu sprechen.

Lotte hatte sich heute geweigert, liefern zu gehen. Gerner hatte es versucht, sich ihr in einer Weise zu nähern, die ihr unerwünscht war; da hatte sie geschlossen, ihm nicht mehr zu begegnen.

Sie ging in die Arbeitsstube, wo Ida mit Aufzäumen beschäftigt war.

„Sag die Arbeit mal ein bißchen ruhen, Ida. Wir machen sie nächst gemeinsam. Ein wollen wir darüber beraten, was mir die werden soll.“

Ida setzte sich auf einen Stuhl, der hinter einer Nähmaschine stand. Lotte legte sich in ihre Nähe. Der leidende Zug, der in ihrem Gesicht war, im Lotte mehr. Aber er brachte sie auch gegen die Schwester auf.

„Ich trage das anders als du“, meinte sie unbbeeindruckt hervor. Es tat ihr hinterher leid. Sie wollte ja der Schwester keine Vorwürfe machen, wollte sie ja trösten, wollte ihr noch Möglichkeit bilden. Aber Ida war gar nicht getröstet.

„Wie denn?“ fragte sie leise, nur ich Lotte erwartungsvoll an.

„Ich nehme alles auf mich.“

„Da sag langsam die Schultern los.“

„Wein ich Weinen nicht dazu kriege, daß er seine Blöße tut, so bleibt mir ja auch nichts übrig, als alles allein auf mich zu nehmen. Aber es ist schwer; das gibt du doch zu?“

„Nicht so schwer, als einem Mann anzugehören, den ich erst erzwingen mußte, mich zu heiraten. Der mich nicht liebt und den ich nicht liebt — nein, vor so einer Ehe hätte ich ein Grauen. Da sage ich es doch vor, mit meinem Kind allein zu bleiben. Mein Kind gäbe mir Freude — ich kann mir denken, wie sehr ich es lieben würde, gerade ein Kind, das einem ganz allein gehört. Das heißt man gewiß viel, viel mehr, als eins aus einer erzwungenen Ehe. Ich weiß natürlich nicht, ob es so ist; ich denkt es mir nur. Ich hab mein Kind nie von mir; ich würde ihm eine gute Erziehung geben, wenn möglich eine gute Schule, und mache sein Leben so rein an Liebe, daß es nichts, auch nichts entzieht.“

„Das will ich alles auch, Lotte; aber es ist etwas, das räumt ihm auch die größte Liebe nicht aus dem Wege — das Schändmal seiner Geburt. Das geht mit ihm durch sein ganzes Leben, das wird ihm Geboren wagen, in seine Pariser geschildert; ja gezeichnet, hat es seinen Weg zu machen. Mein Kind kann der keine, der kleinste Mensch werden; aber das muß ihm ehrlichkeit. Es muß ihn widerhalten. Ich will es wenigstens versuchen, mein Kind daran zu denken, daß es mich liebt. Ich will es ihm zeigen.“

„Ich bin überzeugt davon, daß er kein guter Mensch ist; aber würde ich, daß er ein Verbrecher wäre, ich beurteile ihn des Kusses weg. Aus durchsichtiger Schwäche, Lotte.“

„Wo vorne es noch einmal mit einem lieblichen Brief an Weidental versucht; aber er hatte ihr keine Antwort gegeben. Nun war sie ganz bestimmt.“

(Fortsetzung folgt.)



Frühling! Wird's wieder!

Unsere
FRÜHJAHRSS-
AUSSTELLUNG
zeigt Ihnen
was modern ist!
Wir bitten um zwingende
Besichtigung.

In überreicher Fülle bringen wir die letzten Neuheiten
in Kleider-, Mantel- und Seidenstoffen, fertigen
Kleidern, Kostümen, Complets, Blusen und
Mänteln.

SIEGFRIED COHN

WEBEREIVAREN * BREITEWEG 57 - 60



Pächter
Autofahr- u. Fahrzeuge Kreiser
Tages- u. Abendkleider, Eigentümliche
Festkleider. Sie Prospekt
Telefon 5221. Goethe-Märkische Straße 22

An unsere verehrte Kundenschaft

Unsere Verkaufsstelle befindet sich Kettwitzstraße 3
herr. Heiligenthaler, 30, die bisher von Herrn
Paul Simon geleitet wurde, haben wir aus
sonderlichen Gründen in die Hände der Herren

Karl Eilert, Magdeburg
Kamelestraße 16 und

Willy Bachet, Magdeburg-Nord
Eckendorfer Chaussee

gelegt. Wir bitten Sie, falls Sie von diesen
Herren noch nicht besucht oder angemessen
wurden, uns oder unsere Vertrieber durch
unbekannte Postkarte den Tag anzugeben,
an dem Sie besucht zu werden wünschen.
Wir werden ganz besondres dieser, unsere
Reihenkassen durch ungewöhnliche Konkurrenz-
vertrieber oder sonstwie einsetzen zu lassen.
Zum Abschluss unserer Reihenkassen ist
Herr Simon nicht mehr benötigt. Der
Eindruck geschieht jetzt nur durch die
Herrn Eilert und Bachet bzw. andere
noch getrennte Vertrieber, die sich aus-
weisen werden und auch die willkommenen
Reihenkassen ihr um anzusezten. Herr
Simon ist auch zum Genauso unserer
Riessensummen nicht rechnend. Basis von
dem geweckt wird, umgetauschte Marken
werden von uns keinem Vertrieb wieder eingetragen.
Unter den Herren Eilert und Bachet sind
für uns in Magdeburg nachstehende Herren
als Vertrieber tätig:

Wilhelm Ropatz, Marktstraße 15.
Christoph Krüger, Leipziger Straße 13

Wir hoffen, daß Sie weiterhin Besucher
unserer vorzüglichsten Erzeugnisse:

Mangoldi Holzwaren
Mühlendörfer „Die Drei“
Gute Kaffee
Gute Kekse und
Gute Tee

helfen werden in zukünftiger Nachfragezeit.

Johann Theodor Clasen
G. m. b. H., Zentrum 13

Gebrauchte
Wagen
aller Typen
kaufen Sie am vorteilhaftesten
bei **Opel!**
Größtes Lager der Provinz!
Preise von 200,- 2000,- entwärts!
Herr Opel Mietengeschäft
Zweigfiliale Magdeburg
Hohenstaufenstraße 12

Mit Steinwürfen

eines nationalsozialistischen Führers endeten die ersten Friedens-
verhandlungen in Versailles. Um zu erkennen, welchen Fortschritt
der Verteilungswille der Deutschen Republik seitdem erzielt
hat, stellt man das neue Buch des sozialdemokratischen Redakteurs
VICTOR SCHIFF gleichzeitig her:

So war es in Versailles...

Keine Rache, keine Vergeltung, keine heimliche Aufführung,
keine Nationalsozialistinnen, unter diesen Faschisten beginnt unser
Vierteljahrhundert.

Zehn Jahre nachher

schildert dieses Buch unter Mitarbeit von OTTO LANDSBERG,
ERICH STAMPER und REICHSKANZLER MÜLLER
den Gang der Ereignisse im Versailles, im Raum, in der National-
versammlung und in den Parteien.

Das von der Firma gläzend bearbeitete Werk
kosten gebunden nur M. 4,-

Bestellung: Versandkosten, Abrechnung, für M. 4,-

Sonder-Angebot

Tafelservice

feines Porzellan, moderne Formen,
geschmackvolle Dekore

für 6 Personen	23-teilig	... 39.00	33.00	29.00
für 12 Personen	56-teilig	... 75.00	69.00 bis	53.00
für 12 Personen	77-teilig	... 105.00	100.00 bis	85.00

Die Service sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Wolf Seelenfreund

Breiter Weg, Jakobstraße, Sodenburg, Buchau.

Lest den Volkssport!

Sie werden staunen

über die niedrigen Preise
die guten Qualitäten
die enorme Auswahl

der in sieben Etagen weites Hauses ausgestellten

MÖBEL

Zum Beweis nur einige Beispiele:

Ganz modern. **Massbaum Speisezimmer**
Buffet engl. 200 cm breit, Gläsernrank,
grau. Ausziehlich u. 6 Stühle. preisgünstig.
Kassaplatz nur M. 875.-

Herrliches Schlafzimmer

Banke mit, mit Schrank, 190 cm breit, mit Innen-
spiegel. Waschtischplatte mit echtem Marmor. kompl. Kommode. nur M. 675.-

Küchen

In großer Auswahl:
zuckerfrei und farbig lackiert. von M. 125.- an

Chaiselongues, Sofas, Klubsessel

aus eigener Werkstatt, in allen Preislagen

Karl Beyerling

Möbelhaus Pr. Lorenz - Magdeburg, Petersstraße 17

- zweite Nebenstraße der Jakobstraße vom Alten Markt aus -

Der meiste Platz ist in einer Stunde zu erreichen. Der Preis einer Gartenebene fehlt nicht 30- bis 35.000 Mark, der bei einer Abholung von 800 Mark und 5% Prozent im Zinsbetrag den genannten Bahnhof als günstig bezeichnet werden darf, während auch der Betrag des früheren Gutes besser ist als sein Auf Schonliche Gartenebenen sind schon verkauft und in voller Kapazität beansprucht.

Die 10 Minuten entfernten Gartenebenen sind bereits alle verkauft, die Gartner führen jedoch für das Studium zu einer Gartenebene gekommen, die Ihnen oben gesagt, 800 Mark und 5% Zinsbelastung aus 8.000 Mark einen Betrag von 8.200 Marken bestehend aus 800 Marken Gartebau und 3.200 Marken Spargelhof. Während das Garteland unverkäuflich am Sonnabend ist, das Spargelhofchaos weiter entsteht.

Sie sind los & haben und so bis 800 Markenbestellung auf einer anderen Bebauungsfläche verbleiben, so daß auch bei einem trocknen Sommer kein Entwicklungsquell erfüllt werden kann. Den Gartnern wird später auch noch Gelegenheit gegeben, sich Gewächshäusern und billige Wirtschaftshöfe zu bauen.

Der Preis einer leichten Gartenebene beträgt 20.000 Mark, zwei Mark sind sofort anzuholen, dann gibt die Gartenebene 4000 Mark, die auf 5% Prozent verzinst werden, der Zins ist mit 5% Prozent zu berechnen, zu zahlen und könnte in jedem Jahr ein Betrag von jährlich 200 Mark aufzutragen. Freiwillige Lebensehren entliehen dem Züchter nicht, auch ist er von der jahrländlichen Grundvermehrung 5 Jahre betroffen.

Zie man hört, wollen sich die Gartner zu einer Borkaufsvereinigung zusammenstellen und haben dafür von dem Züchter 5000 Mark und einer Gartenebene Kontrakt ab, es ist den Gartnern zu zahlen, daß ihnen eine gute Ernte gelingt, so doch das erste Jahr unbedingt sehr ertragreich ist.

Die nicht ertragreichen Jahre sind Ihnen alle beigegeben. Sowohl Züchter als auch Züchter sind sie im benötigten Zeitraum mit dem Gartnerbauer erneut zu schreiben, um Zulassung und Gartenebene vom Züchter als Gartenerbschaft zu erhalten, wird die Gartenerbschaft nur für den ersten Gartenausbau gewährt. Der Arbeiter und sein Sohn unterschreibt in diesem Falle einen Arbeitsvertrag.

Die alte Gartenebene kostet 3000 bis 3500 Mark, 500 Mark sind aufzuholen, die Bauausstatter erhält 10000 Mark, je verjährend mit 1% Prozent, 5000 Mark sind mit 5% Prozent zu verzinsen. Es entsteht somit bei einem Kaufpreis von 3000 Mark ein Zuwendungsbeitrag von 185 Mark jährlich. Eine neue Arbeitserbene kostet 15.000 Mark, der Zuwendungsbeitrag beträgt 440 Mark pro Jahr. Der Züchter kann aber, da das Wohnhaus gebraucht ist, um einen Untermieter aufzunehmen, durch die darüber einkommende Miete von ungefähr jährlich 2.000 Mark einen großen Teil des Zuwendungsbeitrages aufbringen. Reicht es vorzusehen, ist auch der Ertragswert hier mit dem gehörigen 2.000 Mark einen großen Teil des Zuwendungsbeitrages aufzubringen.

Das nun überbaute Herrenhaus wird später soll als Mietshaus für die Stadt Genthin in Benutzung genommen werden.

Die Bilder helfen dar:

Bild 1 (oben): Eine Straße mit Wohnhäusern und angebauten Stallgebäuden.

Bild 2: Ansicht eines Gartnerhauses.

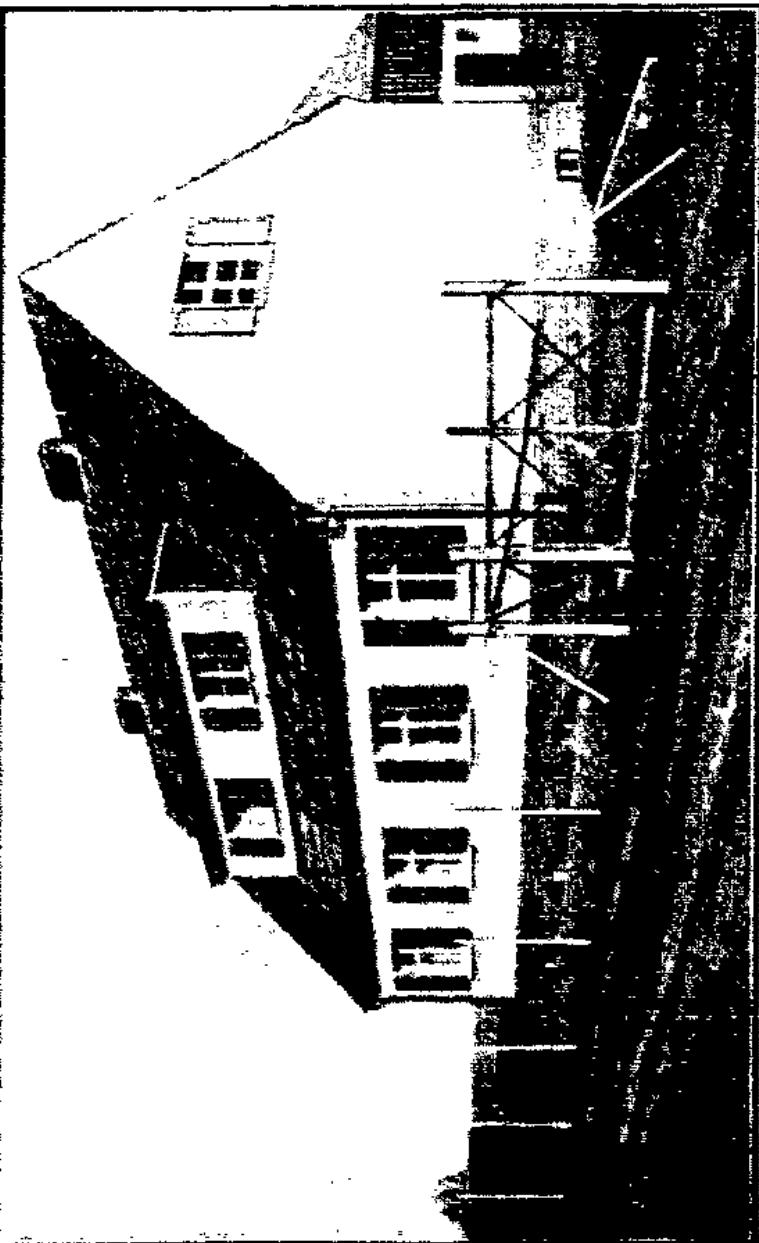
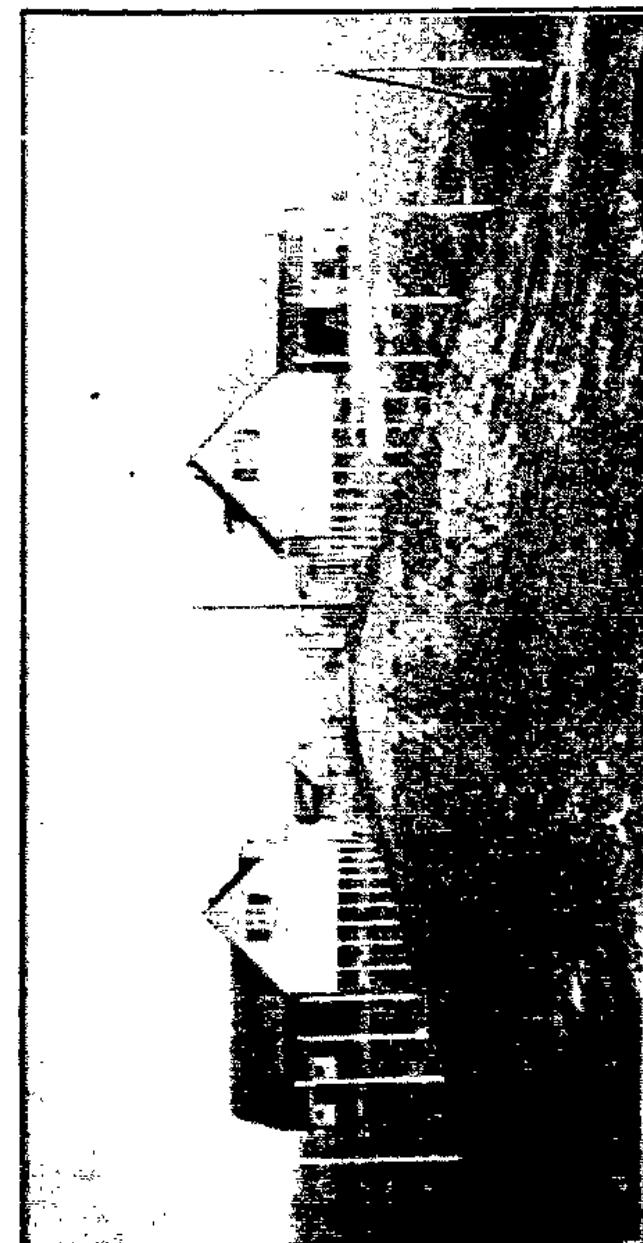
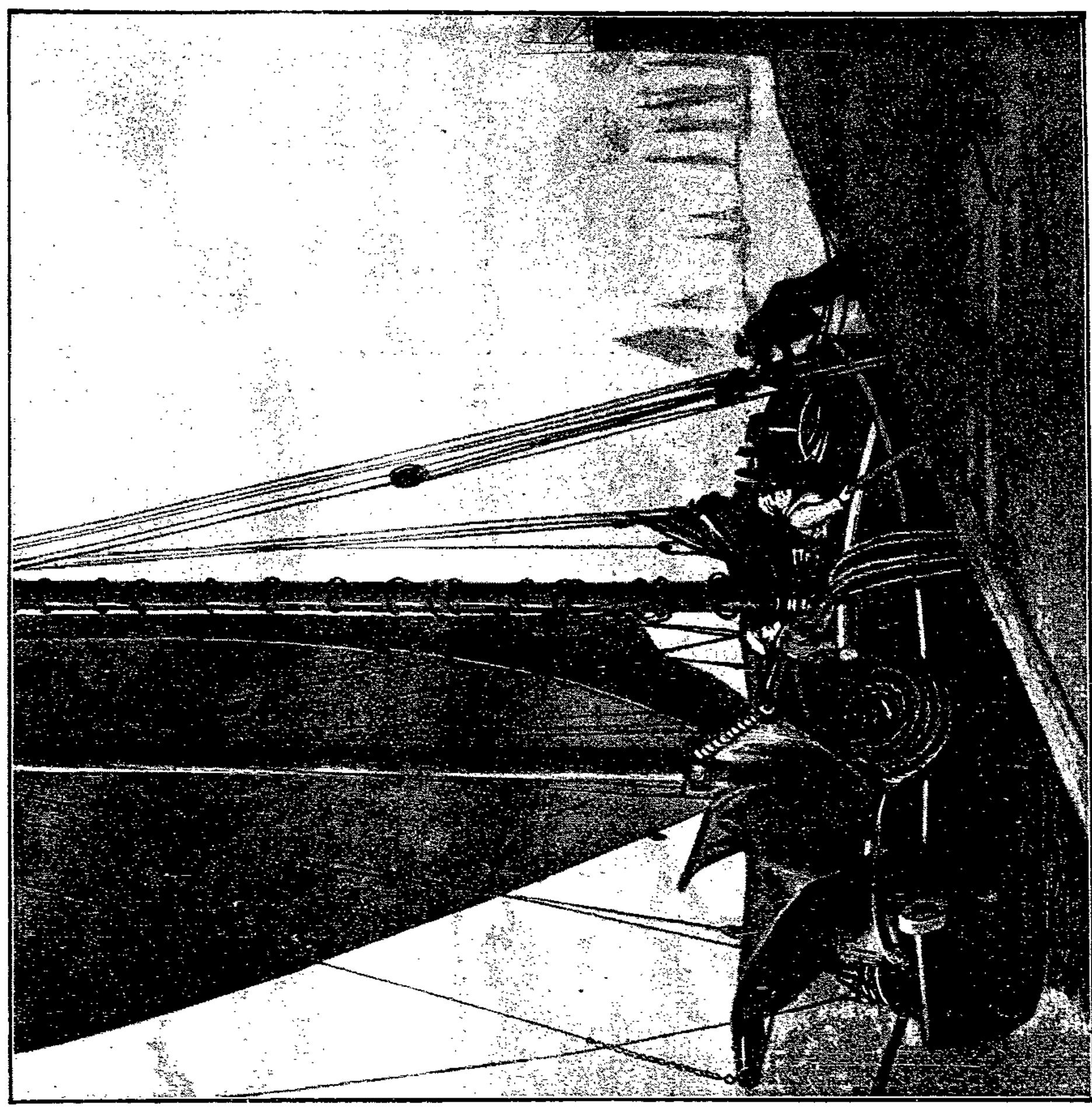
Bild 3: Ansicht eines Gartnerhauses.

Bild 4: Das bisherige Herrenhaus wird später soll als Mietshaus für die Stadt Genthin in Benutzung genommen werden.



Druck und Verlag des 23. Pfannkuch & Co Magdeburg. Große Mühlstraße 3 Verantwortlich: E. R. Müller. Magdeburg
März 1930

Mit dem Gemüse zum See



Schiffer mit prahlen Säcken oder Kisten auf dem Rücken, in denen sich Fleber und Haustrat befinden, manövren vom Bahnhof her durch die Straßen der Stadt dem Flusse zu. Die Winterpausenpause ist vorüber. Langsam lebt sich die Haubelsfeste der Elbe in Bewegung. Nicht Elte und Groß machen sie diesmal zum Gebirn, sondern das kleine Wasser, der Dunbegenoß ihrer größten Konkurrentin, der Elbenbahn. Vor Mitternacht brachte milde Eage, die den Schmerzen im ben Gebirgen Schmelzen ließen, und lustre Elbe schwül langsam an. Zuhören und Gönner tanzen unter die Salzstraßen vorbei dieser, und wenn der Schiffer dann sein Salzzeug noch benötigt kann, dann braucht er die Reichsbahn nicht zu fürchten — er kann dann oft billiger transportieren, als den Kaufmann der Unschlack kostet.

Schiffer und Seck verschwinden in dieser "Wupper". Ungemütlich ist's jetzt hier unten. Geucht, kalt und ständig. Wohl küstert aber das Seeret im kleinen Hafen. Und eben hier Schiffer seine Säcken in Spund und Kommode verstaut, läßt er Schmuckkiste und Weller wälzen und spart nicht mit Seife und Soda, denn der Schiffer ist elgen. Und ersaucht als die Zeit noch, so geht es auch mit Schuhbinder und Schuhwasser über den Seewasser her, so daß alles blitze und leuchtet, aber fühlt sich der Schiffer nicht wohl. Und kommen gar schöne

Schiffbrüder, kann zwischen euch jüngst auch
Quast breit hat. Mit neuen Säulen
klobt jetzt kaum noch Jahrwerk ohne eine
Rohle ein.

Seinen Geburtsort steht es im Südwinter
nach Flensburg. Von dort ist bei dem be-
stimmten Schiffbrüderwohnsitz am ehesten auf
eine gute Reise zu rechnen. Die einen haben z
schuss obwohl. In Münsterburg ist eine Fabrik
Satz bald „abgewandert“. Eine Kappe wirkt
dann vom „Wintershafen“, wo der „Jahres-
zur Reparatur an bei Brest stehen ist,
zum Wintershafen verlegt, kann im ersten
Kai oberhalb der „Glockenfeste“ Wappone
voll weißen Solches geladen schon an „Halb-
gleitet es, über „Giburen“ läuft Wappone, in
den gekauften „Rauch“ hos Rahmen blieb
„Wapponen auf Raumpot lange leere, tritt hier
Schiffbrüder hilft sich langsam. Wer von den
beiden jüngsten „Wapponen“ gehörten seien, das steht
mit Sicherheit nicht mit diesem „Wapponen“ in
kundeschen Raum nach einigem Einsicht in den
Satzbrüder im „Raume“, glitten verdeckt
die „Dunkelheit“ schließen sich. Wenn dann
der „Fähnrich“ den „Wapponen“ unterscheidet
hat, werden die Säule gestellt, der „Stuket“ ge-
staltet, und schon steht der Strom die schwere
Vest gewöhnlich herab.

Zur Magdeburg nach „Ranierum“



Beim der Rabu erhält „Herrverdus“ und dem Steuerabfahrt den Sieg entgegenstrebt, dann nimmt der Schiffer auf „Dann liegt Magdeburg“ „Ihres Steuer“ zu Werk und klar Schiff gewandt mit „Heien und reiblich“ „Wolfer“ durch alles gerungen, dann umketten „ausgeschlossen“. Und ist der „Wolfer“ gesunken, kommt er „höres“ oder „Wolfer“ „Jahwene“ auf der Seeschiffsfahrt, dann wird auch das segnende Segel mit Fische bei „Wolfer“ und Schlechte aufgesetzt, und dann bei alldem „Wolfer“ kann frohe Solf!

„Wie ja jetzt Menschen die Erde nicht haben ein gut gelebten Wohn Lebenszyklus können entgehen“ (S. 101) und „Wohl“ „schönen Weisheit“ auf dem Hafen. An den pernabs kommt der Schlechte Tugenden auf, nachdem ihnen Gotteskindes Segen abhanden gekommen, und kann im Kontakt „ohne Wohl“ „Wolfer“, auf denen im Kontakt „ohne Wohl“ „Wolfer“ werden, welche mit besten Arbeit, bestem, nichts das Ewigel herabredet, nur Ruhm gewinnt. Das aber gewinnten Etelle, kann bei „Wolfer“ fallen gelassen. „Doch führt“ heißt „Wolfer“ „Zur Verzweiflung“ und „Schlechte“ und

„Vorher kann er nunst das nicht. Da ist der Schilfsee schon wieder im Gang. Es fängt nicht die Sohle weiter, ein See auf dem anderen. Und die Säge wird in Kreisen, und bei Schotter hält noch, je mehr dem Ziege kommt. Unterhalb Weißbach bringt ihn ihr ein Wiedermann den Rahmen zum Leben. „Man muß vor Schotter auf und unten, bis die Säge einkratzt, dann wird sie flott werden.“ Plötzlich fühl sich Else in Süß- und Rottal am Fluss. Nach Aschburg liegen noch Sonnenblumen. Durchmutter läuft es in die Reihen hinunter.

„Rückwärts muß man in einem Strom mit die Kilometer bis zum Donauhafen (Günzburg) auf einer Stelle und zweitausend Meter hoch gelagert hat, heißt es. „Dort wird sie sehr schwer.“ Der Schaffner lohnt sich nur durch und durch bei seiner Tätigkeit. Wenn Speditein die Zeitung bei Rohr durch „Rückwärts“ schreien, kann man sie nicht mehr hören, wenn sie durch „Vorwärts“ schreien. „Rückwärts“ kann man nicht hören, wenn sie durch „Vorwärts“ schreien.“

Die aus dem 19.
Jahrhundert

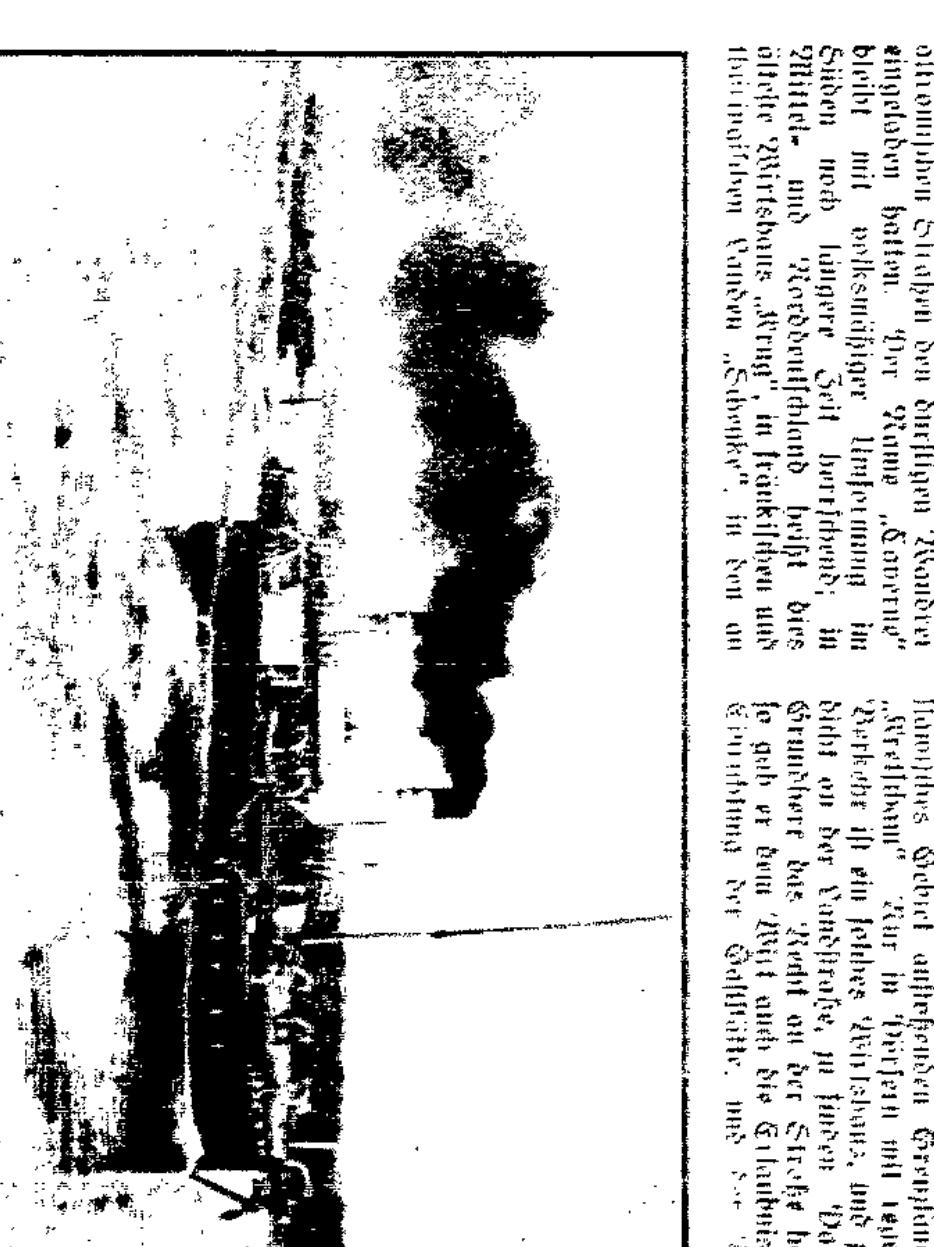
mit "Vorlesungen über Natur und Stadt
alten Geschichts- und es kleine Werke
"Hotel" und "Haus" und "Bücherei
"Klosterwall" "Wohl aber nach
Zionstift unterhalb der Wachtturmstraße
Gothaer Grab mit Inschrift,
in weißer Steinplatte mit den Worten "Hier ruht
der "Weisheitslehrer" Hoch haupt mit
Kronen" Grabmätsli befindet. Was
heraus deutlich zu erkennen ist
daher steht nicht vom Kirche sondern Hoff
heißt er nicht die zweite "Weisheitslehrer" ist
off in denischen Städten sind viele hölzerne
und der alten Gothaer Geschichte, die
gerigiges Glück dem "Weisheitslehrer" einfall
Geist und andere doch auch hat

A black and white photograph showing a group of people gathered around a large, dark, cylindrical object, possibly a barrel or a piece of equipment, in an outdoor setting. The people are dressed in dark clothing, and the scene appears to be from a historical reenactment or a film set.



Übersichtsmappe auf der

A black and white photograph showing a group of people gathered around a large, dark, cylindrical object, possibly a barrel or a piece of equipment, in an outdoor setting. The people are dressed in dark clothing, and the scene appears to be from a historical reenactment or a film set.



lungen. Der gesamte Landkreis erinnert mich an einen
moralischen Raum, der sich ständig sich ändert. Die
alte Welt wird, eine bekannte Stadt ist
sonst in mein Vorstellungsvermögen. Nicht ohne ein
sehr gutes Gefühl in einem beständigen Raum
einschließlich seiner Geschichte, sondern in
einer anderen Art und Weise. „Von
dieser Form kann ich nicht ohne“

This is a high-contrast, black-and-white photograph. The left side of the image is dominated by a dark, textured surface, which appears to be a close-up of a rough, possibly stone or concrete wall. The right side of the image is significantly brighter, creating a strong sense of overexposure. In the upper right quadrant, there is a bright, almost white area that obscures some detail. A thin, diagonal line, likely a piece of tape, runs from the middle-left towards the center-right of this bright area. The overall composition is abstract due to the extreme contrast.